

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt
Bielefeld im Jahr 2016*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	4
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen	6
Grundlagen	6
Prüfungsbericht	6
Inhalte, Ziele, Methodik	7
→ Prüfungsablauf	8
→ Beteiligungen der Stadt Bielefeld	9
Übersicht über die Beteiligungen	9
Beteiligungsbericht	12
Konsolidierungskreis	14
→ Gesamtabschluss	17
Frist	17
Aufstellung der Kommunalbilanzen II und Ergebnisrechnung II	17
Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen	19
Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung	20
Kapitalkonsolidierung	21
Aufwands- und Ertragskonsolidierung	22
Gesamtanhang	23
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	24
Ertragslage	24
Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter	26
Stadt Bielefeld	28
Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	31
Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH	34
Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld	39
Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld	42
Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld	44
Vermögens- und Schuldenlage	46
Kapitalstruktur und Verschuldung	50
Finanzlage	53
→ Kennzahlenübersicht	56
Kennzahlen im interkommunalen Vergleich	56
Entwicklung Kennzahlen im Betrachtungszeitraum	57
→ Beteiligungssteuerung	58
Ausgangslage	58

Organisation und Aufgaben	58
Strategische Ausrichtung	59
Public Corporate Governance Kodex	60
Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien	60
Berichtswesen	61
Synergiepotenziale innerhalb des Konzerns	62
Konzernrisikomanagement	63

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Bielefeld ist zum Stichtag 31. Dezember 2013 an 35 Unternehmen unmittelbar und an 42 Unternehmen mittelbar beteiligt. Das Beteiligungsportfolio unterteilt sich in mindestens vier Beteiligungsebenen.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bielefeld fehlen die Zweckverbände und Stiftungen sowie wenige Beteiligungen. Die gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen sind weitestgehend enthalten. Bestimmte Angaben fehlen jedoch. Zur Vermittlung eines umfassenden Bildes über die städtischen Beteiligungen sollten zukünftige Beteiligungsberichte um die fehlenden Beteiligungen und Angaben ergänzt werden.

Der Gesamtabschluss enthält mehrere Korrekturbedarfe, die in folgenden Gesamtabschlüssen korrigiert werden müssen bzw. noch zu überprüfen sind. Unter anderem hat die Stadt Bielefeld bei den Unternehmen, die für die Eröffnungsbilanz mit dem Ertragswert bewertet wurden, keine stillen Reserven und Lasten aufgedeckt.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadt Bielefeld ist rückläufig. Zum 31. Dezember 2010 werden 20,4 Prozent des Vermögens durch Eigenkapital gedeckt. Die Sonderposten decken weitere 17,3 Prozent des Vermögens. Bis Ende 2013 verringerte sich der durch das Eigenkapital gedeckte Anteil des Vermögens auf 13,2 Prozent. Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung gering.

Zum 31. Dezember 2010 sind 77,9 Prozent des Gesamtvermögens von 4.775 Mio. Euro des Konzerns Stadt Bielefeld in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Im interkommunalen Vergleich ist dies der höchste Ausgliederungsgrad. Folglich prägen die verselbstständigten Aufgabenbereiche die Vermögenslage des Konzerns.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt 2.807 Mio. Euro. Davon verursachen die Verbindlichkeiten aus Krediten mehr als die Hälfte. Die Zinsaufwendungen belasten das Konzernergebnis mit 20,0 Mio. Euro pro Jahr. In den Jahren 2011 bis 2013 steigt die Gesamtverschuldung weiter an. Insbesondere die Kredite zur Liquiditätssicherung zeigen die mangelnde Finanzausstattung auf. Sie sind in den drei Jahren um insgesamt 107,6 Mio. Euro angestiegen. Durch den Anstieg der Kredite nehmen die Zinsaufwendungen und das Zinsänderungsrisiko zu.

Die Ertragslage des Konzerns Stadt Bielefeld verbesserte sich in den Jahren 2010 bis 2013 deutlich. Im Jahr 2010 lag noch ein Jahresfehlbetrag von 145,2 Mio. Euro vor. Dieser reduzierte sich bis 2013 auf 51,5 Mio. Euro. Die verselbstständigten Aufgabenbereiche prägen das Konzernergebnis. Sie erwirtschaften rund 60,0 Prozent der gesamten Erträge und Aufwendungen des Konzerns. Dementsprechend sind die verselbstständigten Aufgabenbereiche in die Konsolidierungsbemühungen des Konzerns einzubeziehen.

Die Stadt Bielefeld ist als Konzernmutter verantwortlich für die Steuerung des Gesamtkonzerns und muss entsprechende Vorgaben machen. Hierfür hat die Stadt bereits unterschiedliche In-

strumente implementiert und Regelungen getroffen (z.B. Berichtswesen und Unterstützung von Mandatsträgern). Die Stadt Bielefeld sollte die Instrumente weiter ausbauen, um die Beteiligungssteuerung kontinuierlich zu verbessern. Sie sollte weiterhin prüfen, ob es vorteilhaft ist, die jeweiligen Aufgaben in verselbstständigten Betrieben auszuführen oder eine Rückführung der Aufgabe in den Kernhaushalt der Konzernmutter sinnvoll ist. Ebenfalls sollte sie die strategische Ausrichtung des Beteiligungsportfolios sowie strategische Ziele für die einzelnen Beteiligungen festlegen.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es, zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfungsbericht

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen wurden in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW.

Eine Stellungnahme der Stadt gegenüber der gpaNRW ist für diesen Prüfbericht nicht erforderlich.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden vier Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen
- Gesamtabschluss
- Wirtschaftliche Gesamtsituation und
- Beteiligungssteuerung

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen werden dabei berücksichtigt.

Der Prüfbereich Beteiligungen und der Bereich Gesamtabschluss bilden zusammen die Rechtmäßigkeitsprüfung. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabschlussdokumentation prüft die gpaNRW stichprobenhaft fehleranfällige Verfahrensschritte und Gesamtabschlusspositionen. Hierbei nehmen wir in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die gpaNRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Ausgehend von diesen Kennzahlen werden bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt identifiziert. Als Basis für die Analyse hat die gpaNRW die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten in NRW gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifizieren wir bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

Aufgrund der selbstständigen Wahrnehmung der Aufgabenerfüllungen durch die Tochterunternehmen besteht auf Seiten der Stadt als Konzernmutter ein erhöhtes Steuerungserfordernis. Der Gesamtabschluss soll die Steuerung im Konzern unterstützen. Hierzu gehört Kennzahlen auf Konzernebene zu erheben und im Zeitvergleich zu betrachten. Weiterhin sind konzerneinheitliche Steuerinstrumente zu implementieren. Die Prüfung der Beteiligungssteuerung soll den aktuellen Stand im Bereich der Gesamtsteuerung aufzeigen und Anhaltspunkte für Optimierungen liefern. In der Prüfung hat die gpaNRW mittels eines standardisierten Interviews analysiert, ob und wenn ja in welchem Umfang der Gesamtabschluss sowie weitere Steuerungsinstrumente von der Stadt Bielefeld zu Zwecken der Beteiligungssteuerung genutzt werden. Vorhandene Optimierungspotentiale werden aufgezeigt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung in der Stadt Bielefeld hat die gpaNRW im Zeitraum September 2015 bis Juli 2017 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabchlüsse für die Jahre 2010 bis 2013 der Stadt Bielefeld vor.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2010 werden 14 kreisfreie Städte einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments wachsen.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Sandra Rettler
Beteiligungen und Gesamtabschluss	Alexa Schneider, Florian Kapp
Wirtschaftliche Gesamtsituation und Beteiligungssteuerung	Florian Kapp

Das Prüfungsergebnis wurde am 10. Juli 2017 mit dem Leiter des Amts Finanzen und Beteiligungen sowie der Leiterin der Abteilung Konzerncontrolling und steuerliche Angelegenheiten erörtert.

→ Beteiligungen der Stadt Bielefeld

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Bielefeld ist zum Stichtag 31. Dezember 2013 an 35 Gesellschaften unmittelbar beteiligt:

- Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld – Sondervermögen – 100 Prozent,
- Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld – Sondervermögen – 100 Prozent,
- Informatik-Betrieb der Stadt Bielefeld – Sondervermögen – 100 Prozent,
- Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld – Sondervermögen – 100 Prozent,
- Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – 100 Prozent,
- Sennestadt GmbH – 100 Prozent,
- Krematorium Bielefeld Besitz-GmbH – 100 Prozent,
- WRB Wertstoffrecycling der Stadt Bielefeld GmbH – 100 Prozent,
- Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH – 100 Prozent,
- Solion Beteiligungsgesellschaft mbH – 100 Prozent,
- Solion Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bielefeld KG – 100 Prozent,
- Sparkasse Bielefeld – 100 Prozent,
- Klinikum Bielefeld gem. GmbH – 89 Prozent,
- Abwasserverband „Obere Lutter“ – 86 Prozent,
- Stiftung Hülsmann – 82,81 Prozent,
- Bielefelder gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH – 75 Prozent,
- Theaterstiftung – 73,73 Prozent,
- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH – 55 Prozent,
- ARGE – SGB II Bielefeld GmbH i. L. (vorher: Arbeitplus in Bielefeld GmbH) – 50 Prozent,
- Friedhofs-GmbH Bielefeld – 50 Prozent,
- Krematorium Bielefeld Betriebs-GmbH – 49 Prozent,
- Interkommunales Gewerbegebiet Ostwestfalen-Lippe GmbH (INTERKOMM) – 45 Prozent,

- Kunsthalle Bielefeld gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH – 33,33 Prozent,
- Flughafen Bielefeld GmbH – 25,15 Prozent,
- Radio Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG – 25 Prozent,
- Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald – 22,73 Prozent,
- Zweckverband Verkehrsverbund OWL – 20 Prozent,
- Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe – 9,71 Prozent,
- OstWestfalenLippe GmbH – Gesellschaft zur Förderung der Region – 7,14 Prozent,
- Wege durch das Land gGmbH – 7,14 Prozent,
- CVUA-OWL AöR (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt) – 7,14 Prozent,
- Werre Wasserverband – 6,58 Prozent,
- Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH – 5,88 Prozent,
- GSWG Senne eG – 3,85 Prozent,
- KreisWohnstättenGenossenschaft Halle Westfalen eG – 0,07 Prozent.

Weiterhin hält die Stadt Bielefeld zum Stichtag 31. Dezember 2013 mittelbare Anteile an den folgenden 42 Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Stadtwerke Bielefeld GmbH – 100 Prozent,
- Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH – 100 Prozent,
- moBiel GmbH – 100 Prozent,
- SWB Netz GmbH – 100 Prozent,
- Stadtwerke Bielefeld Service GmbH – 100 Prozent,
- BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH – 100 Prozent,
- Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH – 100 Prozent,
- Stadtwerke Bielefeld Erneuerbare Energien GmbH – 100 Prozent,
- 2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 100 Prozent,
- 3. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 100 Prozent,
- 4. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 100 Prozent,
- Dienstleistungsgesellschaft Klinikum Bielefeld mbH – 89 Prozent,
- Reinigungsgesellschaft Klinikum Bielefeld GmbH – 89 Prozent,

- Innovationszentrum Campus Bielefeld GmbH – 75 Prozent,
- BiTel Gesellschaft für Telekommunikation mbH – 70 Prozent,
- Bielefeld Marketing GmbH – 51 Prozent,
- 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 50 Prozent,
- Stadtwerke Gütersloh GmbH – 49,90 Prozent,
- Stadtwerke Ahlen GmbH – 49 Prozent,
- Elektrizitätsversorgung Werther GmbH – 49 Prozent,
- Interargem GmbH 45,72 Prozent,
- Zentrum für Pflege und Gesundheit gGmbH – 45,39 Prozent,
- Enertec Hameln GmbH – 40,72 Prozent,
- MVA Bielefeld Herford GmbH – 40,72 Prozent,
- Westfälische Propan GmbH – 38,89 Prozent,
- CEC Energieconsulting GmbH – 37,50 Prozent,
- Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG – 33,33 Prozent,
- Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH – 33,33 Prozent,
- Netz Veltheim GmbH – 33,33 Prozent,
- OWL Verkehr GmbH – 30,87 Prozent,
- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH – 28,48 Prozent,
- WestfalenBahn GmbH – 25 Prozent,
- Windenergie Westfalen-Lippe GmbH 18,75 Prozent,
- Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. OHG – 16,67 Prozent,
- Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH – 16,67 Prozent,
- Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser eG – 7,39 Prozent,
- PAD Airport Services GmbH – 5,88 Prozent,
- PAD Security Services GmbH – 5,88 Prozent,
- Niedersachsentarif GmbH – 2,08 Prozent,
- Netzwerk-Lippe gGmbH – 2 Prozent,
- Ekz.bibliotheksservice GmbH – 0,94 Prozent,

- EBZ Service GmbH – 0,16 Prozent.

In den Jahren 2010 bis 2013 hat die Stadt Bielefeld folgende Beteiligungen verkauft oder aufgelöst:

- moBiel Service GmbH – 45,02 Prozent,
- Wasserwerk Mühlgrund GmbH – 25,05 Prozent,
- Stötzel GmbH – 5,02 Prozent,
- GO.ON Gesellschaft für Bus- und Schienenverkehr mbH – 4,11 Prozent,
- Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWWE Westfalen Weser Ems GmbH – 3,25 Prozent,
- Symmedia Multimedia Kompetenzzentrum Beteiligungs-GmbH – 1,77 Prozent,
- Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Gas GmbH – 1 Prozent,
- European Energy Exchange AG – 0,25 Prozent.

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,

- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Bielefeld hat jeweils einen Beteiligungsbericht für die Jahre 2010 bis 2013 erstellt und dem Gesamtabschluss beigefügt.

Die Beteiligungsberichte 2010 und 2013 enthalten nicht alle Beteiligungen der Stadt Bielefeld. Die Zweckverbände und Stiftungen sind weder in der Beteiligungsübersicht nach § 52 Abs. 3 GemHVO NRW enthalten, noch im Beteiligungsbericht mit den nach § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW geforderten Angaben dargestellt. Es handelt sich um fünf Zweckverbände und zwei Stiftungen. Gleiches gilt für die mittelbaren Beteiligungen PAD Airport Services GmbH, PAD Security Services GmbH, Niedersachsentarif GmbH und Die Chance gGmbH.

Des Weiteren sind einige – insbesondere mittelbare – Beteiligungen zwar in der Beteiligungsübersicht enthalten, fehlen jedoch in den ausführlichen Berichterstattungen gemäß § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW. Es fehlen ausführliche Berichterstattungen zum Beispiel zu den Unternehmen Netzwerk Lippe gGmbH und ekz.bibliotheksservice GmbH. Bei den fehlenden Beteiligungen handelt es sich größtenteils um Kleinstbeteiligungen. Nach Ansicht der gpaNRW ist es akzeptabel, die Angaben zu diesen Beteiligungen auf einige Mindestangaben zu beschränken. Die Mindestangaben umfassen den Zweck und die Aufgabe der Beteiligung, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen sowie die Bilanzsumme und das Jahresergebnis. Die Beteiligungsübersicht der Stadt Bielefeld beinhaltet jedoch lediglich Angaben zu dem Anteil an der Kapitaleinlage in Euro und Prozent sowie die durchgerechnete Beteiligungsquote.

Zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Beteiligungen sind die Angaben gemäß § 52 Abs. 1 GemHVO weitestgehend enthalten. Es fehlen jedoch die wesentlichen Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt sowie Erläuterungen zur Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Bielefeld enthält einen freiwilligen Bericht zum Public Corporate Governance Kodex. Hierbei benennt die Stadt auch konkret die Abweichungen der einzelnen Beteiligungen zu den Vorgaben des Kodexes. Dies erhöht die Transparenz des Handelns der Beteiligungen und ist positiv hervorzuheben.

→ **Feststellung**

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bielefeld fehlen die Zweckverbände und Stiftungen sowie wenige mittelbare Beteiligungen. Des Weiteren fehlen mehrere Beteiligungen in den ausführlichen Berichterstattungen gemäß § 52 GemHVO NRW. Zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Beteiligungen sind die gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen weitestgehend enthalten. Es fehlen jedoch die wesentlichen Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt sowie Erläuterungen zur Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Stadt Bielefeld im Beteiligungsbericht freiwillig einen Bericht zum Public Corporate Governance Kodex darstellt. Dies erhöht die Transparenz des Handelns der Beteiligungen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde durch die Stadt Bielefeld geprüft. Bei der Prüfung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW vorgelegt. Insgesamt werden im ersten Gesamtabschluss neben der Stadt als Konzernmutter zwei Teilkonzerne, sechs verbundene Unternehmen und vier Sondervermögen voll konsolidiert. Drei Beteiligungen werden mit der Equitymethode konsolidiert. Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund eines fehlenden Einflusses oder ihrer untergeordneten Bedeutung at cost in den Gesamtabschluss einbezogen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen im Gesamtabschluss 2010 sind im Einzelnen:

- Stadt Bielefeld (Konzernmutter),
- Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH,
- Teilkonzern Klinikum Bielefeld gem. GmbH,
- Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- Sennestadt GmbH,
- Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH,
- Bielefelder gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH,
- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH,
- Kunsthalle Bielefeld gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH,
- Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld,
- Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld,
- Informatik-Betrieb der Stadt Bielefeld,
- Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld.

Die At-Equity einbezogenen Unternehmen im Gesamtabschluss 2010 sind im Einzelnen:

- Arbeitsplus in Bielefeld GmbH,
- Interkommunales Gewerbegebiet Ostwestfalen-Lippe GmbH (INTERKOMM),
- CVUA-OWL AöR (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt).

Die Arbeitplus in Bielefeld GmbH, die später umfirmiert wurde in ARGE-SGB II Bielefeld GmbH, wurde im Jahr 2013 liquidiert. Sie entfällt somit bei den At-Equity einbezogenen Unternehmen im Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013. Ansonsten hat sich der Konsolidierungskreis in den Jahren 2011 bis 2013 nicht geändert.

Die Dokumentation der Stadt Bielefeld zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist sehr ausführlich. Für die quantitative Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist § 116 Abs. 3 GO NRW maßgeblich. Demnach müssen verselbständigte Aufgabenbereiche nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Die Stadt Bielefeld hat die untergeordnete Bedeutung anhand der Kriterien Bilanzsumme, ordentliche Erträge und ordentliche Aufwendungen überprüft. Die Schuldenlage wird nicht betrachtet. Diese ist anhand geeigneter Kriterien (insbesondere Verbindlichkeiten und Rückstellungen) in die Überprüfung einzubeziehen. Eine überschlägige Berechnung durch die gpaNRW hat ergeben, dass die Schuldenlage der nicht einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010 unwesentlich ist.

Um die Kriterien für den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010 zu überprüfen, hat die Stadt Bielefeld die Bilanzsummen aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2006 herangezogen. Die ordentlichen Erträge und Aufwendungen hat sie den Jahresabschlüssen 2007 und 2008 entnommen. Der Grund war, dass seinerzeit noch keine aktuelleren Zahlen vorlagen. Gleichwohl können sich in der Zwischenzeit Änderungen ergeben haben, die sich auf die Beurteilung der untergeordneten Bedeutung zum 31. Dezember 2010 auswirken. Die Stadt Bielefeld hat die untergeordnete Bedeutung jedoch nicht erneut mit aktuelleren Zahlen für den Gesamtabschluss 2010 überprüft. Darüber hinaus fehlen die Zweckverbände in der Berechnung anhand des Kriteriums Bilanzsumme, da zum damaligen Zeitpunkt noch keine Bilanzen der Zweckverbände vorlagen.

In den nachfolgenden Gesamtabschlüssen ist zu überprüfen, ob die nicht konsolidierten verselbständigten Aufgabenbereiche weiterhin von untergeordneter Bedeutung sind. Hierfür ist insbesondere die quantitative Überprüfung anhand der jeweiligen Jahreszahlen durchzuführen. Dadurch können eventuelle Zunahmen der Bedeutung eines Unternehmens – zum Beispiel durch Wachstum – festgestellt werden. Diese Überprüfung hat die Stadt Bielefeld nicht vorgenommen. Die Stadt Bielefeld hat lediglich geprüft, ob es Änderungen bei den Beteiligungsverhältnissen gab. Hierbei hat sie zum Beispiel überprüft, ob zusätzliche Anteile erworben wurden.

→ **Feststellung**

Bei der Überprüfung der untergeordneten Bedeutung der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen für den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010 hat die Stadt Bielefeld Werte aus den Jahren 2006 bis 2008 herangezogen. Bei der Überprüfung der untergeordneten Bedeutung anhand der Bilanzsumme hat die Stadt die Zweckverbände nicht einbezogen. Außerdem wird die untergeordnete Bedeutung der Schuldenlage nicht überprüft. Gleichwohl ist anhand von überschlägigen Berechnungen davon auszugehen, dass diese Aspekte keine Auswirkungen auf den von der Stadt festgelegten Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2010 haben.

Die Stadt Bielefeld hat die untergeordnete Bedeutung für die Gesamtabschlüsse 2011 bis 2013 nicht anhand der jeweiligen aktuellen Jahreszahlen überprüft. Die untergeordnete Bedeutung ist zukünftig jährlich zu überprüfen und zu dokumentieren.

→ Gesamtabschluss

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabschluss werden alle verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt zu erhalten.

Frist

Die Stadt Bielefeld hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Rat zuzuleiten, mithin also zum 30. September des Folgejahres. Der Gesamtabschluss 2010 der Stadt Bielefeld wurde dem Rat am 18. April 2013 zugeleitet, der Gesamtabschluss 2011 am 08. Mai 2014, der Gesamtabschluss 2012 am 11. Dezember 2014, der Gesamtabschluss 2013 am 17. September 2015 und der Gesamtabschluss 2014 am 08. Dezember 2016.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Rat den geprüften Gesamtabschluss bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte diese Frist für die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 nicht eingehalten werden.

Dennoch ist hervorzuheben, dass die Stadt Bielefeld als eine der ersten kreisfreien Städte in NRW Gesamtabschlüsse bis 2014 aufgestellt hat.

→ Feststellung

Die Stadt Bielefeld zählt zu den ersten kreisfreien Städten in NRW, die Gesamtabschlüsse bis zum Jahr 2014 aufgestellt haben. Dennoch konnte sie die vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung der Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 nicht einhalten.

Aufstellung der Kommunalbilanzen II und Ergebnisrechnung II

Nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit sind gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. §§ 300 und 308 HGB im Gesamtabschluss ein einheitlicher Ausweis und eine einheitliche Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Vorschriften der Mutter, also der Stadt Bielefeld, vorzunehmen. Die GO NRW und GemHVO NRW stellen die bilanziellen Rechtsgrundlagen der Konzernmutter Stadt Bielefeld dar. Insoweit sind die Vorschriften der GO NRW und GemHVO NRW auf den Ausweis und die Bewertungen grundsätzlich anzuwenden. Soweit notwendig sind entsprechende Umgliederungen und Bewertungsanpassungen vorzunehmen.

Die vollkonsolidierten Beteiligungen leiten ihre handelsrechtlichen Jahresabschlüsse in die Kommunalbilanz II bzw. Ergebnisrechnung II über. Die Gesamtabschlussrichtlinie der Stadt Bielefeld enthält die maßgebenden Regelungen für die Überleitung. Wirtschaftsprüfungsgesellschaften prüfen und testieren die von den Beteiligungen vorgenommenen Überleitungen. Die Stadt Bielefeld erhält die von den Beteiligungen erstellten Kommunalbilanzen II und Ergebnisrechnungen II samt Testaten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Die Aufstellung des Gesamtabschlusses setzt auf diese testierten Daten auf. Weitere Informationen zur Anpassung von Ausweis, Ansatz und Bewertung erhält die Stadt nicht.

Die vorgenommenen Anpassungen von Ausweis, Ansatz und Bewertung sind aufgrund der fehlenden Dokumentation zum Großteil nicht ersichtlich. Aus dem Anhang des Gesamtabschlusses 2010 ergibt sich dennoch, dass die Bilanzposition sonstige Sonderposten in Höhe von 74,9 Mio. Euro überwiegend empfangene Ertragszuschüsse und erhaltene Investitionszuschüsse der Stadtwerke Bielefeld-Gruppe umfasst. Diese Zuschüsse sind jedoch als Sonderposten aus Zuwendungen auszuweisen.

In der Ergebnisrechnung werden die Finanzerträge unterteilt in „Erträge aus Ergebnisabführung“, „Zinserträge“, „Erträge aus assoziierten Unternehmen“. Die Erträge aus assoziierten Unternehmen weisen einen negativen Betrag von rd. -7,5 Mio. Euro aus. Der Betrag setzt sich zusammen aus Erträgen aus assoziierten Unternehmen (rd. 1,1 Mio. Euro), die mit Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen (rd. 8,5 Mio. Euro) saldiert wurden. Die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen sind jedoch entsprechend dem Bruttoprinzip bei den Finanzaufwendungen auszuweisen. Die vorgenannten Erträge und Aufwendungen betreffen den Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld. Auskunftsgemäß hat die Stadt Bielefeld im Gesamtabschluss 2013 die Beträge nicht mehr saldiert.

Unter den Pensionsrückstellungen werden im Gesamtabschluss 2010 Pensionsrückstellungen ausgewiesen, die aus den handelsrechtlichen Abschlüssen übernommen wurden. Darunter fallen beispielsweise Rückstellungen der Stadtwerke Bielefeld GmbH in Höhe von 17,2 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich nicht um Rückstellungen im Sinne des § 36 Abs. 1 GemHVO NRW. Nach dieser Vorschrift umfassen die Pensionsrückstellungen in der kommunalen Bilanz lediglich Rückstellungen, die nach beamtenrechtlichen Vorschriften zu bilden sind. Rückstellungen für Betriebsrenten oder ähnliches sind als sonstige Rückstellungen zu passivieren. Im Gesamtabschluss 2010 sind insgesamt 26,1 Mio. Euro als Pensionsrückstellungen ausgewiesen, die eigentlich als sonstige Rückstellungen auszuweisen sind.

→ **Feststellung**

Empfangene Ertragszuschüsse und erhaltene Investitionszuschüsse werden in der Gesamtbilanz bei den sonstigen Sonderposten ausgewiesen. Sie sind jedoch als Sonderposten aus Zuwendungen auszuweisen. Dies gilt für Ertragszuschüsse, sofern sie für Vermögensgegenstände gewährt wurden.

Die Pensionsrückstellungen aus den handelsrechtlichen Konzern- bzw. Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche stellen keine Pensionsrückstellungen im Sinne des § 36 Abs. 1 GemHVO NRW dar. Daher sind sie im Gesamtabschluss als sonstige Rückstellungen auszuweisen.

Aus Sicht der Stadt Bielefeld sind im § 36 GemHVO NRW zwar nur Regelungen zu Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu finden. Dennoch gebe es keine recht-

lichen Vorgaben, dass die Pensionen für Nichtbeamte nicht auch unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden dürfen.

Die Gesamtabschlussrichtlinie der Stadt Bielefeld enthält generelle Vorgaben, nach denen die Beteiligungen die Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsanpassungen vorzunehmen haben. Sie legt insbesondere fest, inwiefern die Beteiligungen rechnungslegungsbezogene Erleichterungen anzuwenden haben. Auf diese generellen Vorgaben wird im nächsten Abschnitt genauer eingegangen.

Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die Stadt Bielefeld hat in ihrer Gesamtabschlussrichtlinie geregelt, inwiefern Bewertungsanpassungen und Umgliederungen durchzuführen sind. Darin hat die Stadt festgelegt, dass verschiedene Sachverhalte nicht anzupassen sind. Unter anderem können die von den Beteiligungen vorgenommenen Netto-Bilanzierungen von bezuschussten bzw. steuerlich sondergeförderten Vermögensgegenständen beibehalten werden, wenn die Zuschüsse vor dem 01. Januar 2010 eingingen. Außerdem müssen das Aktivierungswahlrecht für ein Disagio, die Verbuchung von geringwertigen Vermögensgegenständen sowie der Ansatz von Herstellungskosten und Festwerten nicht angepasst werden. Vielmehr können die Ansätze entsprechend der Bilanzierung der jeweiligen Beteiligungen übernommen werden. Dasselbe gilt für die Bewertungen im Bereich der Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe (LiFo, FiFo) und die angewandten Abschreibungsverfahren.

Bei der Konsolidierung hat die Stadt Bielefeld weitere Erleichterungen angewendet und im Kapitel 2.2 der städtischen Konsolidierungsrichtlinie dokumentiert. Sie hat unter anderem auf eine Zwischenergebniseliminierung, auf Zwischenabschlüsse bei abweichendem Geschäftsjahr, auf die Eliminierung von Verbundbeziehungen aus Sammeldebitoren bzw. aus Vorverfahren und auf die Umgliederung von konzerninternen Geschäftsvorfällen in die aktivierten Eigenleistungen verzichtet. Außerdem hat die Stadt die Aufwands- und Ertragskonsolidierung vereinfacht durchgeführt.

Im Modellprojekt zum NKF-Gesamtabschluss wurden rechnungslegungsbezogene Erleichterungen entwickelt, die die Kommunen anwenden können. Bevor die Kommune diese Erleichterungen anwendet, muss sie jedoch prüfen, ob die Erleichterungen, wie zum Beispiel der Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern, unwesentlich für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns sind. Dazu sind Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall und für die Summe aller angewandten Erleichterungen festzulegen.

Die Stadt Bielefeld führt in ihrer Gesamtabschlussrichtlinie aus, dass in den oben aufgeführten Fällen Anhaltspunkte dafür bestehen, dass die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss eher unwesentlich sind. Sie unterstellt, dass die Fälle von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns sind. Eine Anpassung sei demnach nicht erforderlich. Welche rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen die Beteiligungen bei der Erstellung der Kommunalbilanz II und Ergebnisrechnung II vorgenommen haben, ist bei der Stadt Bielefeld nicht dokumentiert.

Die Stadt Bielefeld hat die Anwendung der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen unvollständig dokumentiert. Gleiches gilt für die Prüfung und Dokumentation der Unwesentlichkeit in Summe aller angewandten Erleichterungen. Im Ergebnis können die Entscheidungen der

Stadt daher von uns nicht komplett nachvollzogen werden. Die unvollständige Dokumentation birgt die Gefahr, dass die Stadt bei den Folgekonsolidierungen die angestellten Überlegungen und Entscheidungen zur Erstkonsolidierung selbst nicht mehr nachvollziehen kann.

→ **Feststellung**

Die Stadt Bielefeld hat in der Gesamtabschlussrichtlinie und der Konsolidierungsrichtlinie dargelegt, welche rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen sie im Gesamtabschluss angewendet hat. Eine Beurteilung über die Wesentlichkeit der von der Stadt Bielefeld genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen im Einzelnen und insgesamt ist aufgrund der unvollständigen Dokumentation jedoch nicht möglich.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bielefeld sollte eine Dokumentation über die von ihr genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen erstellen, aus der hervorgeht, in welchem Umfang sich die Erleichterungen im Einzelfall und insgesamt auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Bielefeld auswirken (= Wesentlichkeitsbetrachtung).

Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

Der Gesamtabschluss besteht gemäß § 49 Abs. 1 GemHVO NRW aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang. Für die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung und Gesamtbilanz gelten die Bestimmungen der §§ 2, 38 und 41 GemHVO NRW. Die Ergebnisrechnung und die Bilanz werden im Gesamtabschluss um spezielle Positionen ergänzt, die für den Gesamtabschluss von Bedeutung sind. Beispielsweise beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung die Position „Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis“, sofern andere Gesellschafter Anteile am Jahresergebnis haben. In diesem Fall ist in der Gesamtbilanz das Jahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen. In der Bilanz der Stadt Bielefeld wird jedoch der Bilanzverlust (Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung einer Ergebnisverwendung) ausgewiesen.

In der Gesamtergebnisrechnung 2010 stellt die Stadt Bielefeld eine Gewinnverwendungsrechnung dar. Diese ist im Gesamtabschluss nicht sinnvoll, da keine Verwendungsalternativen des Gesamtjahresergebnisses bestehen. Dementsprechend stellt die Stadt Bielefeld diese im Gesamtabschluss 2013 auch nicht mehr dar. Die Position „Ergebnisvortrag“ in der Gesamtbilanz 2010 ist ebenfalls nicht sinnvoll, da es im Gesamtabschluss keine Ergebnisvorträge geben kann. Auch diese Position weist die Stadt Bielefeld im Gesamtabschluss 2013 nicht mehr aus. Stattdessen hat sie die Position mit der allgemeinen Rücklage zusammengefasst.

→ **Feststellung**

Die Stadt Bielefeld weist in der Gesamtbilanz den Bilanzgewinn/-verlust aus. Es ist jedoch das Jahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Positionen „Privatrechtliche Leistungsentgelte“ und „Kostenerstattungen und Kostenumlagen“ zu einer Position zusammengefasst. Ebenfalls werden die Positionen „Aktivierte Eigenleitungen“ und „Bestandsveränderungen“ zusammengefasst. Gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO i.V.m. § 38 Abs. 1 GemHVO NRW sind die in § 2 Abs. 1 GemHVO NRW genannten Positionen mindestens als einzelne Positionen auszuweisen. Folglich sind die vorgenannten Positionen einzeln in der Gesamtergebnisrechnung auszuweisen.

Mit Einführung des NKF-Weiterentwicklungsgesetzes ist nach § 41 Abs. 4 GemHVO NRW n.F. in der Bilanz separat die Position „Erhaltene Anzahlungen“ auszuweisen. Die Anlage 27 der VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW sieht diese Bilanzposition ebenso für den Gesamtabschluss vor. Folglich sind spätestens ab dem Gesamtabschluss 2013 die erhaltenen Anzahlungen separat in der Gesamtbilanz auszuweisen.

→ **Feststellung**

Die Zusammenfassung der Positionen „Privatrechtliche Leistungsentgelte“ und „Kostenerstattungen und Kostenumlagen“ sowie „Aktivierte Eigenleitungen“ und „Bestandsveränderungen“ in der Gesamtergebnisrechnung ist nicht zulässig.

Im Gesamtabschluss 2013 sind die erhaltenen Anzahlungen entgegen § 41 Abs. 4 GemHVO NRW n.F. nicht separat in der Gesamtbilanz ausgewiesen.

Kapitalkonsolidierung

Nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 HGB ist bei der Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode das anteilige neubewertete Eigenkapital mit dem bei dem Mutterunternehmen bilanzierten Buchwert der Finanzanlage zu verrechnen. Als Zeitpunkt hat die Stadt Bielefeld den fiktiven Erwerbszeitpunkt (= Eröffnungsbilanzstichtag) gewählt.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist das neubewertete Eigenkapital zu dem gewählten Stichtag zu ermitteln. Der Eröffnungsbilanzstichtag der Stadt Bielefeld ist der 01. Januar 2009. Folglich kann das neubewertete Eigenkapital der Beteiligungen aus den Bewertungsgutachten der Beteiligungen zur Eröffnungsbilanz der Stadt übernommen werden.

Die Stadt Bielefeld hat bei einigen Beteiligungen die Werte der Finanzanlagen zum 01. Januar 2009 (Eröffnungsbilanzstichtag) mit dem Eigenkapital zum 01. Januar 2010 verrechnet. Bei der Kapitalkonsolidierung zum fiktiven Erwerbszeitpunkt hätte jedoch das Eigenkapital zum 01. Januar 2009 zugrunde gelegt werden müssen. Durch den falschen Zeitpunkt sind die Veränderungen des Eigenkapitals der Beteiligungen im Jahr 2010 berücksichtigt worden. Dadurch sind passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung entstanden. Bei Zugrundelegung des Eigenkapitals zum 01. Januar 2009 bei der Kapitalkonsolidierung wären die Veränderungen 2010 mit der allgemeinen Rücklage verrechnet worden. Die Stadt Bielefeld hat den passiven Unterschiedsbetrag, der aus den Veränderungen entstanden ist, zwar mit dem Eigenkapital verrechnet. Er wird jedoch als separate Position unterhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Position Passive Unterschiedsbeträge ist entsprechend zu korrigieren und mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen.

Im Gesamtabschluss 2010 weist die Bilanzposition Sondervermögen einen Wert von rund 6,3 Mio. Euro aus. Dabei handelt es sich um die Veränderung des Bilanzwertes des Immobilienservicebetriebs aufgrund einer im Jahr 2010 vorgenommenen Zuordnung des städtischen Grundvermögens. Dieser Betrag hätte konsolidiert werden müssen, sodass der Wert des Sondervermögens zum 31. Dezember 2010 null Euro beträgt. Im Jahr 2013 hat die Stadt Bielefeld die notwendige Konsolidierungsbuchung vorgenommen. In der Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2013 beträgt der Wert somit korrekterweise null Euro.

Die Stadt Bielefeld hat bei der Erstkonsolidierung zum 01. Januar 2009 stille Reserven in Höhe von insgesamt 118,4 Mio. Euro aufgedeckt. Die Werte hat sie aus den Substanzwertgutachten

der Unternehmen zur Eröffnungsbilanz der Stadt Bielefeld übernommen. Bei denjenigen Unternehmen, die für die Eröffnungsbilanz mit dem Ertragswert bewertet wurden, hat die Stadt Bielefeld keine stillen Reserven und Lasten aufgedeckt. Der hohe Unterschiedsbetrag von 270,2 Mio. Euro, den die Stadt als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert hat, deutet auf stille Reserven in den Unternehmen hin. Die Unternehmen sind daher auf stille Reserven und Lasten zu überprüfen.

Aus der Kapitalkonsolidierung der Kunsthalle Bielefeld gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH resultiert ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von rund 124 Tausend Euro zum 01. Januar 2009. Im Jahr 2010 hat die Stadt Bielefeld diesen Geschäfts- oder Firmenwert fälschlicherweise in Höhe von rund 137 Tausend Euro abgeschrieben. Die entsprechende Korrektur nimmt die Stadt Bielefeld auskunftsgemäß im Gesamtabschluss 2014 vor.

→ **Feststellung**

Bei der erstmaligen Kapitalkonsolidierung zum 01. Januar 2009 hat die Stadt Bielefeld teilweise die Werte des Eigenkapitals zum 01. Januar 2010 zugrunde gelegt. Dadurch sind passive Unterschiedsbeträge entstanden. Diese sind mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen.

Im Gesamtabschluss 2010 weist die Bilanzposition Sondervermögen fälschlicherweise einen Wert von 6,3 Mio. Euro aus. Im Jahr 2013 hat die Stadt Bielefeld die notwendige Korrekturbuchung vorgenommen.

Die stillen Reserven wurden entsprechend der Substanzwertgutachten zur Eröffnungsbilanz in Höhe von insgesamt 118,4 Mio. Euro aufgedeckt. Darüber hinaus verbleibt ein Unterschiedsbetrag von 270,2 Mio. Euro, den die Stadt Bielefeld als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert hat. Dieser Betrag hätte ebenfalls auf stille Reserven untersucht werden müssen.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Stadt Bielefeld hat die Differenzen, die sich aus der Schuldenkonsolidierung sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung ergeben haben, einzeln betrachtet. Sofern sie die Differenzen aufklären konnte, hat sie diese durch manuelle Buchungen korrigiert. Die verbleibenden Differenzen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung hat die Stadt im Ergebnis nicht eliminiert, sondern nur umgebucht. Besteht beispielsweise ein konzerninterner Dienstleistungsaufwand, dem kein Ertrag gegenübersteht, so bucht die Stadt den Dienstleistungsaufwand um in die sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Sie müsste den Aufwand aber ergebniswirksam gegen das Eigenkapital eliminieren, da es sich um konzerninternen Aufwand handelt, der im Gesamtabschluss nicht ausgewiesen werden darf. Im Jahr 2010 verbleiben aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung Erträge von 11,1 Mio. Euro und Aufwendungen von 14,1 Mio. Euro. Im Jahr 2013 verbleiben Erträge von 2,9 Mio. Euro und Aufwendungen von 26,1 Mio. Euro.

→ **Feststellung**

Die Stadt Bielefeld hat die verbleibenden Differenzen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung im Ergebnis nicht eliminiert, sondern nur innerhalb der Ergebnisrechnung umgebucht. Differenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sind zu eliminieren.

Gesamtanhang

Im Gesamtanhang sind gemäß § 51 Abs. 2 GemHVO NRW zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und zu erläutern. Sachverständige Dritte sollen so die Wertansätze beurteilen können.

Nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 3 S. 2 HGB ist ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert oder „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“) im Gesamtanhang zu erläutern. Im Gesamtanhang der Stadt Bielefeld werden die Posten zwar benannt, jedoch nicht weiter erläutert, wie beispielsweise die Zusammensetzung der Unterschiedsbeträge.

Darüber hinaus ist gemäß § 51 Abs. 2 GemHVO NRW im Gesamtanhang die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen im Einzelnen anzugeben. Im Gesamtanhang der Stadt Bielefeld wird lediglich darauf hingewiesen, dass Erleichterungen aus dem NKF-Modellprojekt entsprechend der Gesamtabschlussrichtlinie und Konsolidierungsrichtlinie angewendet wurden.

Des Weiteren sind gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 35 Abs. 5 S.3 und Abs. 8 S. 2 GemHVO NRW außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen im Anhang zu erläutern. Im Gesamtanhang der Stadt Bielefeld wird zwar ausgeführt, dass außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen vorgenommen wurden, sie werden aber nicht erläutert.

Gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. § 47 Abs. 1 GemHVO NRW sind im Gesamtverbindlichkeitspiegel nachrichtlich die Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten auszuweisen. Im Gesamtverbindlichkeitspiegel der Stadt Bielefeld fehlen diese nachrichtlichen Angaben. Im Gesamtanhang der Stadt Bielefeld sind die Haftungsverhältnisse hingegen ausgewiesen. Daher ist im Gesamtverbindlichkeitspiegel zumindest auf die Erläuterungen im Gesamtanhang zu verweisen.

→ **Feststellung**

Die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die außerplanmäßigen Abschreibungen sowie die Zuschreibungen sind im Gesamtanhang zu erläutern. Die angewendeten Vereinfachungen sind anzugeben.

Im Gesamtverbindlichkeitspiegel fehlt der vorgeschriebene nachrichtliche Ausweis der Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten. Im Gesamtanhang sind die Haftungsverhältnisse hingegen ausgewiesen. Im Gesamtverbindlichkeitspiegel ist zumindest auf die Erläuterungen im Gesamtanhang zu verweisen.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation werden insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick genommen:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt zu den Gesamtabschlussstichtagen aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die Kennzahlenbetrachtung erfolgt in Anlehnung an die Kennzahlen nach dem Kennzahlenset NRW.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften kreisfreien Städten gestellt. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2010 sind 14 Städte einbezogen.

Ertragslage

Mit dem Gesamtabschluss wird erstmals in der Gesamtergebnisrechnung die Ertragslage des Konzerns Stadt Bielefeld zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Es soll eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals bei wirtschaftlichen Unternehmen erwirtschaftet werden.

Aufgrund der Verpflichtung zum Haushaltsausgleich bei der Konzernmutter, dem Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit und den Vorgaben des § 109 GO NRW, ist auch für den Konzern von der Notwendigkeit, ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis zu erreichen, auszugehen.

Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Bielefeld in den Gesamtabschlüssen 2010 bis 2013 stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnisse

	2010	2011	2012	2013
	in Tausend Euro			
Ordentliche Gesamterträge	1.734.801	1.852.123	1.987.717	2.041.307
+ Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.812.873	1.917.054	2.001.581	2.110.800
= Ordentliches Gesamtergebnis	-78.072	-64.932	-13.863	-69.493
+ Gesamtfinanzergebnis	-53.959	-16.931	-22.317	12.891
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-132.031	-81.863	-36.180	-56.602
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	70	174	1	108
= Gesamtjahresergebnis	-131.961	-81.689	-36.179	-56.494
+/- Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	13.259	12.452	-4.735	-5.023
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-145.220	-94.141	-31.445	-51.471
	in Euro			
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-449	-288	-96	-157

Die Gesamtabschlüsse weisen in den Jahren 2010 bis 2013 abnehmende negative Jahresergebnisse aus. Das Ergebnis 2012 fällt von den vier Jahren am besten aus. Die Gründe für diese positive Entwicklung werden in den nachfolgenden Abschnitten dargelegt.

Die ordentlichen Gesamterträge werden durch privatrechtliche Leistungsentgelte geprägt, die knapp die Hälfte der ordentlichen Gesamterträge ausmachen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Umsatzerlöse des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH für den Verkauf von Strom und Gas. Die Steuererträge der Konzernmutter Stadt Bielefeld stellen mit rund 20,0 Prozent die nächstgrößte Ertragsposition dar.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen ergeben sich mit rund einem Drittel zum größten Anteil aus den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen. Hierzu zählt insbesondere die Beschaffung von Strom und Gas durch den Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH. Danach folgen mit rund 25,0 Prozent die Personalaufwendungen. Sie fallen zu rund zwei Dritteln bei den selbstständigen Aufgabenbereichen an. Es folgen die Transferaufwendungen mit einem Anteil von über 20,0 Prozent an den ordentlichen Gesamtaufwendungen. Sie fallen ausschließlich bei der Konzernmutter Stadt Bielefeld an.

Das Gesamtfinanzergebnis umfasst hauptsächlich die Zinsaufwendungen für aufgenommene Kredite sowie Erträge aus assoziierten Unternehmen, Gewinnabführungen und Zinsen.

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro 2010

Stadt Bielefeld	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-449,22	-728,27	96,39	-347,71	14

Im interkommunalen Vergleich liegt das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner der Stadt Bielefeld unter dem Mittelwert und stellt sich somit vergleichsweise schlecht dar. Lediglich vier Kommunen weisen schlechtere Ergebnisse je Einwohner als die Stadt Bielefeld vor.

Die Gesamtjahresfehlbeträge führen zu einem Verzehr des Eigenkapitals. Bei dauerhaften Fehlbeträgen kann die Leistungsfähigkeit des Konzerns mit den derzeitigen Standards nicht aufrechterhalten werden.

→ Feststellung

Das Gesamtjahresergebnis 2010 je Einwohner beträgt -449,22 Euro. Damit fällt es schlechter aus als der interkommunale Mittelwert. In den Jahren 2011 bis 2013 fallen die Gesamtjahresergebnisse besser aus, bleiben jedoch weiterhin negativ. Somit besteht weiterhin ein Konsolidierungsbedarf im Konzern, um zukünftig ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Bielefeld auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis. Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert.

Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind, also so, als wären sie nicht ausgegliedert worden. Die konsolidierten Jahresergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im städtischen Jahresabschluss. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresergebnisse ist es, aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Jahresergebnisse zum 31. Dezember 2013 der Stadt Bielefeld und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dargestellt.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft darüber, zu welchem Anteil sich das Gesamteigenkapital durch einen Fehlbetrag verringert bzw. durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage + Ergebnisvorträge des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2013 beträgt 613,0 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset wird die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dargestellt.

Vergleich der Jahresergebnisse 2013 vor und nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen	Jahresergebnisse nach Konsolidierung	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt Bielefeld	-88.683	37.146	-6,1
Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	28.285	-39.522	6,5
Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH	36.776	64.383	-10,5
Teilkonzern Klinikum Bielefeld gem. GmbH	-2.810	-1.757	0,3
Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH	-51	-3.871	0,6
Sennestadt GmbH	-2	-118	0,0
Bielefelder gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH	2.643	11.104	-1,8
Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH	-534	-2.136	0,4
Kunsthalle Bielefeld gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH	-1	-1.085	0,2
Informatik-Betrieb der Stadt Bielefeld	-1.125	-6.212	1,0
Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld	19.754	-6.817	1,1
Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld	-2	-75.633	12,3
Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld	167	-11.970	2,0
Nicht zuordenbare Konsolidierungsbuchungen	-	-14.981	2,4
Gesamtsumme Konzern	-	-51.471	8,4

Die Veränderungen der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung ergeben sich zum Großteil aus den eliminierten Leistungen innerhalb des Konzerns. Darüber hinaus wirken sich die vorgenommenen Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus. Die konkreten Veränderungen können den Einzelanalysen der Beteiligungen entnommen werden.

Eine wesentliche Veränderung resultiert aus der Eliminierung der Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt Bielefeld und dem Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld. Die Stadt vereinnahmt

zunächst die Gebühren von Dritten für die Stadtentwässerung, die Stadtreinigung und die Friedhöfe. Anschließend gewährt sie entsprechende Zuschüsse an den Umweltbetrieb. Im Gesamtabschluss wird der Zuschussaufwand bei der Stadt sowie der gegenüberstehende Ertrag beim Umweltbetrieb eliminiert. Es verbleiben somit lediglich die Gebührenerträge bei der Stadt. Im Jahr 2010 waren dies 89,0 Mio. Euro und 2013 97,9 Mio. Euro. Hierdurch würde sich nach Konsolidierung das Jahresergebnis der Stadt verbessern und das Jahresergebnis des Umweltbetriebs verschlechtern. Allerdings fallen die Aufwendungen, die den Gebühren gegenüberstehen, wie zum Beispiel die Instandhaltung der Kanäle, beim Umweltbetrieb an. Deshalb sind die Gebührenerträge wirtschaftlich dem Umweltbetrieb zuzurechnen. Sie sind in der obigen Tabelle entsprechend im Jahresergebnis nach Konsolidierung des Umweltbetriebs enthalten.

Insgesamt werden rund 20,0 Prozent der Erträge und Aufwendungen des Konzerns eliminiert. Dieser Wert verdeutlicht, dass der Konzern Stadt Bielefeld größtenteils mit Dritten außerhalb des Konzerns agiert.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verdeutlichen, dass neben der Stadt als Konzernmutter auch die verselbstständigten Aufgabenbereiche maßgeblich den Konzernserfolg beeinflussen. Insbesondere der Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld beeinflusst das Konzernergebnis negativ. Dagegen beeinflusst besonders der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH das Konzernergebnis positiv.

Gemeinsam erzielen die verselbstständigten Aufgabenbereiche Fehlbeträge von 129,7 Mio. Euro im Jahr 2010 und 73,6 Mio. Euro im Jahr 2013. Somit verschlechtern sie insgesamt das Gesamtjahresergebnis des Konzerns Stadt Bielefeld. Betrachtet man die Erträge und Aufwendungen der verselbstständigten Aufgabenbereiche im Verhältnis zu den gesamten Erträgen und Aufwendungen des Konzerns, wird ihr Einfluss deutlich: In den Jahren 2010 und 2013 haben die verselbstständigten Aufgabenbereiche jeweils rund 60,0 Prozent der Gesamterträge und Gesamtaufwendungen des Konzerns generiert. Ihr Anteil an den gesamten privatrechtlichen Leistungsentgelten des Konzerns lag sogar bei 99,0 Prozent, ihr Anteil an den gesamten Sach- und Dienstleistungsaufwendungen bei über 90,0 Prozent. Die Eigenkapitalrenditen bzw. die Fehlbetragsquoten verdeutlichen die Einflüsse der jeweiligen Betriebe auf das Konzerneigenkapital. Die Fehlbetragsquote aller Beteiligungen beträgt 2010 14,2 Prozent und 2013 14,5 Prozent. Das heißt, die Fehlbeträge der Beteiligungen haben 2010 und 2013 dementsprechend das Konzerneigenkapital vermindert.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Betriebe, die einen großen Einfluss auf den Erfolg des Konzerns Stadt Bielefeld haben, einzeln analysiert. Der Einfluss wurde anhand der Jahresergebnisse nach Konsolidierung sowie der Höhe der ordentlichen Erträge und Aufwendungen ermittelt. Die einzeln betrachteten Konzerneinheiten sind die Stadt Bielefeld als Konzernmutter sowie die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH, der Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld, der Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld und der Betrieb Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld.

Stadt Bielefeld

Die überörtliche Finanzprüfung analysiert differenziert die Finanzsituation der Stadt Bielefeld. Die Situation der Stadt Bielefeld stellt sich demnach wie folgt dar.

In den Jahren 2010 bis 2014 weisen die Jahresabschlüsse der Stadt Bielefeld Jahresfehlbeträge von 117,6 Mio. Euro, 81,4 Mio. Euro, 64,6 Mio. Euro, 88,7 Mio. Euro und 62,5 Mio. Euro aus. Im Zeitverlauf stellt sich eine positive Tendenz dar. Die Jahresfehlbeträge verringerten sich von 2010 bis 2014 um 55,1 Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ergab sich insbesondere dadurch, dass die ordentlichen Erträge von 2010 bis 2014 um 193,3 Mio. Euro und somit um rund 23,0 Prozent angestiegen sind. Hierzu hat insbesondere der Anstieg der Schlüsselzuweisungen, der Grundsteuer B und des Anteils an der Einkommensteuer beigetragen. Demgegenüber stiegen die ordentlichen Aufwendungen im gleichen Zeitraum lediglich um 99,4 Mio. Euro und somit um zehn Prozent an. Im Vergleich zu den Ertragssteigerungen liegt hier folglich ein geringerer Anstieg vor.

Im Übrigen wird auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung verwiesen.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung der Stadt Bielefeld stellen sich in den Jahren 2010 und 2013 wie folgt dar:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	345.196	397.515
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	205.421	252.205
+ Sonstige Transfererträge	10.386	9.966
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	42.961	52.614
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.517	5.141
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	50.899	86.326
+ Sonstige ordentliche Erträge	22.022	24.593
+ Aktivierte Eigenleistungen	545	593
+/- Bestandsveränderungen	0	0
= ordentliche Erträge	682.947	828.954
- Personalaufwendungen	158.899	190.238
- Versorgungsaufwendungen	18.786	12.586
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	37.078	52.965
- Bilanzielle Abschreibungen	41.963	38.992
- Transferaufwendungen	406.371	462.901
- sonstige ordentliche Aufwendungen	34.286	32.551
= ordentliche Aufwendungen	697.383	790.233
= ordentliches Ergebnis	-14.436	38.721
+ Finanzerträge	4.565	10.951
- Finanzaufwendungen	5.549	12.526
= Finanzergebnis	-983	-1.575
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-15.419	37.146
+/- Außerordentliches Ergebnis	0	0

	2010	2013
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-15.419	37.146

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung fallen mit einem Fehlbetrag von 15,4 Mio. Euro im Jahr 2010 und einem Überschuss von 37,1 Mio. Euro im Jahr 2013 deutlich besser aus, als die oben genannten Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen der Stadt Bielefeld. Der Unterschied resultiert aus der Eliminierung der konzerninternen Aufwendungen und Erträge. Unter anderem wurden die Aufwendungen gegenüber dem Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld eliminiert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Grundmieten für Gebäude, Betriebskostenerstattungen, Reinigungsleistungen und Hausmeisterleistungen. Würde der Immobilienservicebetrieb die Leistungen nicht erbringen, müsste die Stadt selbst sie erbringen. Dann würden die zugehörigen Aufwendungen, wie Personalaufwendungen oder Abschreibungen direkt bei ihr anfallen. Dies relativiert die besser ausfallenden Ergebnisse nach Konsolidierung der Stadt Bielefeld. Es zeigt allerdings gleichzeitig, dass die Stadt Bielefeld umfangreiche Tätigkeiten auf ihre Unternehmen bzw. Betriebe ausgelagert hat.

Der Einfluss der Stadt Bielefeld auf den Erfolg des Konzerns Stadt Bielefeld ist dennoch hoch. Die Stadt erbringt 2013 rund 40,0 Prozent aller ordentlichen Gesamterträge und Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Steuererträge, öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte sowie die Transferaufwendungen fallen vollständig bei ihr an. Rund ein Drittel der Personalaufwendungen und rund 20,0 Prozent der bilanziellen Abschreibungen des Konzerns entfallen auf sie. Obwohl die Stadt Bielefeld viele Aufgaben und folglich Erträge und Aufwendungen ausgegliedert hat, bietet sie dennoch einen wesentlichen Ansatzpunkt für Konsolidierungsmaßnahmen des Konzerns Stadt Bielefeld. Aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt ergeben sich bereits diverse Maßnahmen hierzu.

Die Haushaltsplanung zeigt für die Jahre ab 2016 eine deutliche Ergebnisverbesserung. Der Jahresfehlbetrag 2020 soll bei 12,2 Mio. Euro liegen. Dementsprechend werden sich die Ergebnisse nach Konsolidierung voraussichtlich ebenfalls verbessern. Der positive Beitrag der Stadt Bielefeld zum Ergebnis des Konzerns Stadt Bielefeld wird sich somit zukünftig vermutlich erhöhen.

→ **Feststellung**

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung der Konzernmutter Stadt Bielefeld weisen 2010 einen Fehlbetrag von 15,4 Mio. Euro und 2013 einen Überschuss von 37,1 Mio. Euro aus.

Rund 40,0 Prozent aller ordentlichen Gesamterträge und Gesamtaufwendungen des Konzerns fallen bei der Stadt an. Der Einfluss der Stadt ist somit hoch und bietet einen wesentlichen Ansatzpunkt für Konsolidierungsmaßnahmen des Konzerns Stadt Bielefeld. Gleichwohl haben die Töchter insgesamt einen höheren Einfluss auf den Erfolg des Konzerns Stadt Bielefeld.

Die Haushaltsplanung der Stadt Bielefeld weist abnehmende Fehlbeträge aus. In den nächsten Gesamtabschlüssen ist der Einfluss der Stadt auf das Konzernergebnis daher voraussichtlich besser als im Jahr 2013.

Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH

Die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH ist eine 100prozentige Konzerntochter der Stadt Bielefeld. Sie wird entsprechend in den Gesamtabschluss der Stadt Bielefeld vollkonsolidiert.

Die Aufgabe der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH liegt insbesondere darin, Beteiligungen an Gesellschaften zu halten und zu verwalten. Darüber hinaus erwirbt, unterhält, vermietet und verpachtet sie Grundstücke, Gebäude und Betriebsvorrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr. Hinzu kommt der Bau von Stadtbahnanlagen. Ein weiterer Aufgabenbereich ist der Betrieb der Stadthalle Bielefeld samt Parkhaus und der Seidensticker Halle. Diesen führt insbesondere das Tochterunternehmen Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH aus. Ebenfalls zählt die Förderung des Fremdenverkehrs einschließlich Stadtmarketing zu ihren Aufgaben, wobei das Tochterunternehmen Bielefeld Marketing GmbH diese Aufgabe übernimmt.

Die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH hält zum 31. Dezember 2013 folgende unmittelbare Beteiligungen:

- Stadtwerke Bielefeld GmbH – 100 Prozent,
- Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH – 100 Prozent,
- Bielefeld Marketing GmbH – 51 Prozent,
- Einkaufszentrale öffentlicher Bibliotheken GmbH – 0,94 Prozent.

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH erzielte in den Jahren 2010 bis 2013 jeweils Jahresüberschüsse. Der Jahresüberschuss lag 2013 bei 41,4 Mio. Euro. Die Überschüsse 2010 und 2011 wurden anteilig sowie 2012 und 2013 vollständig an die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH abgeführt. Die Stadtwerke Bielefeld GmbH einschließlich ihrer Beteiligungen wird im nachfolgenden Abschnitt genauer betrachtet.

Die Stadthalle Bielefeld Betriebsgesellschaft mbH weist in den Jahren 2010 bis 2013 jeweils Jahresfehlbeträge von rund 1,1 Mio. Euro aus. Die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH hat diese Fehlbeträge durch Verlustausgleichszahlungen gedeckt. Bei der Stadthalle handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Stadt.

Die Bielefeld Marketing GmbH hat in den Jahren 2010 bis 2013 geringe Jahresüberschüsse zwischen ein Tausend Euro und 68 Tausend Euro erzielt. Sie hat keine Gewinne an die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH abgeführt.

Aufgrund der geringen Bedeutung für das Ergebnis des Teilkonzerns Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH gehen wir auf die Einkaufszentrale öffentlicher Bibliotheken GmbH nicht weiter ein.

Die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH hat in den Jahren 2010 bis 2013 Überschüsse erzielt.

Jahresergebnisse in Mio. Euro

2010	2011	2012	2013
4,7	7,1	75,2	28,3

Insbesondere die Jahresergebnisse 2012 und 2013 sind von den Gewinnausschüttungen der Stadtwerke Bielefeld GmbH geprägt. Darüber hinaus hat die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH ihre Erträge vor allem im Geschäftsbereich Grundstücke und durch die Verpachtung der Stadtbahnanlagen erzielt. Den Erträgen stehen insbesondere Abschreibungen und Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber. Der Jahresabschluss 2014 der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH weist einen Fehlbetrag von 111,8 Mio. Euro aus. Ursache hierfür ist, dass die steuerlichen Belastungen aus den Rückstellungen des Versorgungsbereichs negativ zu Buche schlugen und die Beteiligung an der Stadtwerke Bielefeld GmbH aufgrund ihrer deutlich gesunkenen Ertragserwartung in den nächsten Jahren um 102,0 Mio. Euro abgewertet wurde. Der Jahresabschluss 2015 weist hingegen wieder einen Überschuss von 8,8 Mio. Euro aus.

Die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH hat den Bilanzgewinn 2010 von 8,2 Mio. Euro vollständig an die Stadt Bielefeld ausgeschüttet. Den Bilanzgewinn 2011 hat sie mit 9,3 Mio. Euro größtenteils an die Stadt Bielefeld ausgeschüttet. Vom Bilanzgewinn 2012 in Höhe von 82,2 Mio. Euro hat sie 1,8 Mio. Euro an die Stadt Bielefeld ausgeschüttet. Vom Bilanzgewinn 2013 hat sie hingegen keinen Betrag ausgeschüttet. Vom Bilanzgewinn 2015 in Höhe von 15,3 Mio. Euro hat sie wiederum 1,8 Mio. Euro an die Stadt Bielefeld ausgeschüttet.

→ Feststellung

Die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH hat in den Jahren 2010 bis 2013 und 2015 Jahresüberschüsse erzielt und somit das eingesetzte Kapital der Stadt Bielefeld gemäß § 109 GO NRW verzinst. Im Zeitraum 2010 bis 2015 wurden insgesamt 18,5 Prozent der Gewinne an die Stadt ausgeschüttet.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.893	5.224
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	9.663	8.898
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0
+/- Bestandsveränderungen	135	9.107
= ordentliche Erträge	13.691	23.230

	2010	2013
- Personalaufwendungen	145	180
- Versorgungsaufwendungen	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	11.930	11.002
- Bilanzielle Abschreibungen	33.573	41.139
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	1.554	5.216
= ordentliche Aufwendungen	47.202	57.537
= ordentliches Ergebnis	-33.511	-34.307
+ Finanzerträge	443	92
- Finanzaufwendungen	2.575	5.307
= Finanzergebnis	-2.131	-5.215
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-35.642	-39.522
+/- Außerordentliches Ergebnis	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-35.642	-39.522

Im Vergleich zu den Überschüssen laut Jahresabschlüssen der Gesellschaft fallen die Jahresergebnisse nach Konsolidierung deutlich schlechter aus. Die Verschlechterung beruht 2010 unter anderem aus der Eliminierung von Umsatzerlösen in Höhe von 10,9 Mio. Euro. Die Umsatzerlöse hat die Gesellschaft insbesondere gegenüber der Stadt Bielefeld, dem Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH und dem Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld erzielt. Hierbei handelt es sich unter anderem um Erlöse aus den Stadtbahnanlagen. Das Jahresergebnis nach Konsolidierung stellt sich zudem schlechter dar, weil die im Gesamtabschluss aufgedeckten stillen Reserven der Gesellschaft in Höhe von 17,4 Mio. Euro planmäßig abgeschrieben werden. Im Jahr 2013 stellt sich das Ergebnis nach Konsolidierung insbesondere deshalb schlechter dar, weil die Erträge aus den Gewinnabführungen der Stadtwerke Bielefeld GmbH in Höhe von 41,4 Mio. Euro eliminiert wurden. Zusätzlich fallen die bilanziellen Abschreibungen aufgrund des Rückkaufs der Anteile an der Stadtwerke Bielefeld GmbH im Jahr 2012 höher aus. Die zusätzlichen Anteile wurden bei der Kapitalkonsolidierung in vollem Umfang eliminiert. Der höhere Beteiligungsbuchwert führte in der Kapitalkonsolidierung zu einem höheren Geschäfts- oder Firmenwert, der über fünf Jahre mit rund 10,9 Mio. Euro p.a. abgeschrieben wird. Die Erträge aus Bestandsveränderungen fallen 2013 dagegen deutlich höher aus als 2010. Dies resultiert aus dem Anstieg der Grundstücke des Umlaufvermögens.

Die ordentlichen Erträge resultieren aus privatrechtlichen Leistungsentgelten, sonstigen ordentlichen Erträgen und insbesondere im Jahr 2013 aus den oben genannten Bestandsveränderungen. Unter die privatrechtlichen Leistungsentgelte fallen Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und aus der Vermietung der Stadthalle. Die sonstigen ordentlichen Erträge sind weitestgehend Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuwendungen.

Die bilanziellen Abschreibungen verursachen knapp über 70,0 Prozent der ordentlichen Aufwendungen. Sie stellen damit die größte Aufwandsposition dar. Sie ergeben sich insbesondere aus den planmäßigen Abschreibungen auf die Stadthalle sowie Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen. Zu berücksichtigen ist, dass es sich um bilanzielle Abschreibungen auf das Anlagevermögen handelt. Diese Abschreibungen sind fixe, dauerhafte Aufwen-

dungen. Eine kurz- bis mittelfristige Verbesserung der Jahresergebnisse kann somit nur an anderer Stelle herbeigeführt werden. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind die zweitgrößte Aufwandsposition. Sie beinhalten unter anderem die Unterhaltung der Stadthalle, Erschließungskosten für Grundstücke sowie Fremdleistungen für die Reparatur, Instandhaltung und Grünunterhaltung in der Sparte Stadtbahn.

Das Finanzergebnis hat insbesondere 2013 einen erheblich negativen Einfluss auf das Jahresergebnis nach Konsolidierung. Die Steigerung von 2010 bis 2013 beruht im Wesentlichen auf steigenden Zinsaufwendungen aufgrund gestiegener Kreditverbindlichkeiten.

Auf die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns Stadt Bielefeld haben die Erträge und Aufwendungen der Gesellschaft nur geringe Auswirkungen. Eine Ausnahme bilden die bilanziellen Abschreibungen. Hier verursacht die Konzerntochter 2013 zwanzig Prozent der gesamten bilanziellen Abschreibungen des Konzerns. Die Gesellschaft beeinflusst mit Fehlbeträgen von 35,6 Mio. Euro im Jahr 2010 bzw. 39,5 Mio. Euro im Jahr 2013 das Konzernergebnis erheblich negativ. Von allen vollkonsolidierten Unternehmen weist sie mit 6,5 Prozent die dritthöchste Fehlbetragsquote im Jahr 2013 aus. Dementsprechend führt der Fehlbetrag der Gesellschaft zu einer Reduzierung des Eigenkapitals des Konzerns Stadt Bielefeld um 6,5 Prozent.

Im Lagebericht 2015 prognostiziert die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 einen Überschuss von 16,0 Mio. Euro. Ab dem Jahr 2017 fallen keine Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert mehr für den Rückkauf der Anteile an den Stadtwerken aus dem Jahr 2012 an. Das wird sich positiv auf das Jahresergebnis auswirken. Der Einfluss der Gesellschaft auf den Konzern wird daher zukünftig voraussichtlich ähnlich ausfallen wie 2013.

→ **Feststellung**

Die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH beeinflusst das Konzernergebnis der Stadt Bielefeld in den Jahren 2010 und 2013 erheblich negativ. Dies ergibt sich insbesondere aus den bilanziellen Abschreibungen auf die Stadthalle sowie Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen. Der Fehlbetrag des Jahres 2013 führt zu einer Reduzierung des Eigenkapitals des Konzerns Stadt Bielefeld um 6,5 Prozent. In den Folgejahren ist von einer ähnlichen Entwicklung der Jahresergebnisse nach Konsolidierung auszugehen.

Die bilanziellen Abschreibungen auf das Anlagevermögen verursachen rund 70,0 Prozent der ordentlichen Aufwendungen der Gesellschaft. Folglich ist ein Großteil der Aufwendungen fix und dauerhaft. Eine kurz- bis mittelfristige Verbesserung der Jahresergebnisse kann somit nur an anderer Stelle herbeigeführt werden. Die Zinsaufwendungen steigen von 2010 bis 2013 deutlich an, da die Kreditverbindlichkeiten stark zugenommen haben. Dies hat einen erheblich negativen Einfluss auf das Jahresergebnis.

Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH ist seit dem Jahr 2012 eine 100prozentige Konzerntochter der Stadt Bielefeld. Zuvor hatte die Stadt Bielefeld 50,1 Prozent der Anteile an der Stadtwerke Bielefeld GmbH gehalten. Die Stadtwerke Bielefeld GmbH wurde auf Grundlage ihrer Konzernabschlüsse in den Gesamtabschluss konsolidiert. Der Teilkonzernabschluss 2013 der Stadtwerke Bielefeld GmbH umfasst folgende Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis:

- Stadtwerke Bielefeld GmbH (Teilkonzern-Mutter),
- moBiel GmbH – 100 Prozent,
- BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH – 100 Prozent,
- Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH – 100 Prozent,
- BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH – 70 Prozent,
- SWB Netz GmbH – 100 Prozent,
- Stadtwerke Bielefeld Service GmbH – 100 Prozent,
- Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH – 100 Prozent,
- 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 50 Prozent,
- 2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 100 Prozent,
- 3. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 100 Prozent,
- 4. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG – 100 Prozent.

Der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH versorgt die Bevölkerung und Wirtschaft mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme. Ebenfalls betreibt er den öffentlichen Personennahverkehr sowie Bäder und Eisbahnen. Der Teilkonzern übernimmt auch Aufgaben der Entsorgung und Telekommunikation.

Der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH erzielte in den Jahren 2010 bis 2013 jeweils Jahresüberschüsse. Der Jahresüberschuss (ohne Anteile anderer Gesellschafter) betrug 2010 43,7 Mio. Euro, 2011 32,3 Mio. Euro, 2012 11,4 Mio. Euro und 2013 36,8 Mio. Euro. Der Teilkonzernabschluss 2014 weist einen Fehlbetrag von 12,1 Mio. Euro aus.

Bei Betrachtung der Jahresssergebnisse der einzelnen vollkonsolidierten Unternehmen des Teilkonzerns (vor Gewinnabführungen an die BBVG / SWB) wird ersichtlich, dass der Jahresüberschuss der Teilkonzern-Mutter Stadtwerke Bielefeld GmbH mit Abstand am höchsten ausfällt. Die Unternehmen BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, 2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, 3. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, 4. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG und Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH haben ebenfalls Jahresüberschüsse erzielt.

Die Gesellschaften moBiel GmbH, BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH und SWB Netz GmbH haben hingegen Jahresfehlbeträge erwirtschaftet. Die Fehlbeträge lagen 2013 bei 17,7 Mio. Euro, 9,5 Mio. Euro und 4,7 Mio. Euro. Zu beachten ist, dass zwischen der Stadtwerke Bielefeld GmbH und den Tochterunternehmen moBiel GmbH, BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH und SWB Netz GmbH Ergebnisabführungsverträge bestehen. Demnach gleicht die Stadtwerke Bielefeld GmbH die Verluste dieser Tochterunternehmen aus. Dies führt dazu, dass die Jahresergebnisse der Tochterunternehmen stets ausgeglichen sind. Aufgrund der Verlustausgleiche gehen die Jahresfehlbeträge der Töchter in die Gewinn- und Verlustrechnung bei der Stadtwerke Bielefeld GmbH als Teilkonzern-Mutter ein.

Die BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH betreibt neben dem Sport- und Freizeitbad Ishara drei weitere Hallenbäder, acht Freibäder und die Oetker-Eisbahn. Sie stellen freiwillige Leistungen der Stadt Bielefeld dar und führen zu negativen Jahresergebnissen. Die moBiel GmbH betreibt den öffentlichen Personennahverkehr. Sicherlich spielen bei diesen Aufgabenbereichen weiche Faktoren eine Rolle, wie beispielsweise die Mobilität der Einwohner im Stadtgebiet oder die Attraktivität der Stadt durch das Vorhalten von Bädern. Dennoch ist es vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung unausweichlich, derartige Aufgaben zu hinterfragen.

Nahezu durchweg ausgeglichene Jahresergebnisse weisen die Stadtwerke Bielefeld Service GmbH und die Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH aus.

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH führt aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags ihren Gewinn an die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH ab. In den Jahren 2012 und 2013 führte die Stadtwerke Bielefeld GmbH ihre Überschüsse von 69,1 Mio. Euro und 41,4 Mio. Euro vollständig ab.

→ **Feststellung**

Der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2013 eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Im Jahr 2014 lag hingegen ein Fehlbetrag vor.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	586.513	681.398
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	30.642	50.576
+ Aktivierte Eigenleistungen	3.251	3.499
+/- Bestandsveränderungen	640	254
= ordentliche Erträge	621.046	735.727
- Personalaufwendungen	108.043	112.835
- Versorgungsaufwendungen	1.277	1.150
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	370.313	550.093
- Bilanzielle Abschreibungen	41.553	39.118
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	62.667	24.744
= ordentliche Aufwendungen	583.853	727.939
= ordentliches Ergebnis	37.193	7.788
+ Finanzerträge	-5.527	59.355

	2010	2013
- Finanzaufwendungen	9.376	7.720
= Finanzergebnis	-14.903	51.635
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	22.290	59.422
+/- Außerordentliches Ergebnis	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	22.290	59.422
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	12.777	-4.960
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	9.512	64.383

Das Jahresergebnis 2010 nach Konsolidierung beträgt 22,3 Mio. Euro und trägt somit positiv zum Jahresergebnis des Konzerns Stadt Bielefeld bei. Im Vergleich zum Jahresergebnis laut dem Konzernabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH fällt es 21,7 Mio. Euro niedriger aus. Der Unterschied ergibt sich vorrangig aus der Eliminierung privatrechtlicher Leistungsentgelte von über 40,0 Mio. Euro. Dahinter verbergen sich insbesondere die Strom- und Gaslieferungen der Stadtwerke Bielefeld GmbH an die Stadt Bielefeld und die übrigen Unternehmen des Konzerns Stadt Bielefeld. Demgegenüber wurden unter anderem Aufwendungen aus der Abführung der Konzessionsabgabe an die Stadt Bielefeld in Höhe von rund 22,0 Mio. Euro eliminiert.

Im Jahr 2013 fällt das Jahresergebnis nach Konsolidierung mit 59,4 Mio. Euro hingegen um 21,7 Mio. Euro besser aus als das Jahresergebnis laut dem Teilkonzernabschluss. Neben den beiden vorgenannten Gründen kommt 2013 hinzu, dass die Gewinnabführung an die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von 41,4 Mio. Euro eliminiert wurde. Die Gewinnabführung für das Jahr 2013 basiert auf dem 2012 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag und wurde im Teilkonzernabschluss 2013 zuvor aufwandswirksam erfasst.

Das Jahresergebnis 2013 fällt nach Konsolidierung deutlich besser aus als das Jahresergebnis 2010 nach Konsolidierung. Die Verbesserung ist primär auf den Anstieg der Finanzerträge zurückzuführen. Dabei handelt es sich unter anderem um Erträge aus der Zuschreibung der Beteiligungswerte der assoziierten Unternehmen aufgrund der anteiligen Jahresergebnisse. Das mit 115,1 Mio. Euro besonders hoch ausfallende Jahresergebnis der Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG, an dem die Stadtwerke Bielefeld GmbH mit 33,33 Prozent beteiligt ist, hat hierzu maßgeblich beigetragen. Dabei handelt es sich um einen Sondereffekt im Jahr 2013. Die Finanzerträge waren im Jahr 2010 negativ, weil die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen bei den Erträgen aus assoziierten Unternehmen saldiert wurden (vgl. oben Prüfung Rechtmäßigkeit). Das ordentliche Ergebnis ist dagegen 2013 schlechter ausgefallen als 2010. Ursache hierfür ist der Anstieg der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen um rund 180,0 Mio. Euro, wogegen die privatrechtlichen Leistungsentgelte lediglich um rund 95,0 Mio. Euro angestiegen sind.

Zu beachten ist, dass die assoziierten Beteiligungsgesellschaften der Stadtwerke Bielefeld für das Ergebnis des Teilkonzerns sehr bedeutsam sind. Ihre Gewinnabführungen verbessern das Ergebnis des Teilkonzerns. Vom Teilkonzern zu tragende Verlustausgleiche verschlechtern es hingegen. Außerdem fließen die Jahresergebnisse der Equity-Unternehmen anteilig in das Ergebnis des Teilkonzerns ein.

Die Stadt Bielefeld hat im Jahr 2012 die übrigen Gesellschaftsanteile der Stadtwerke Bielefeld GmbH erworben, sodass sie nun alleinige Gesellschafterin ist. Der Anteil der auf andere Ge-

sellschafter entfällt, ist 2013 demensprechend deutlich geringer. Lediglich am Jahresergebnis der BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH und der 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG partizipieren noch andere Gesellschafter.

Der Teilkonzern finanziert sich zu sechs Prozent aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt Bielefeld. Der Betrag der Leistungsbeziehungen innerhalb des Konzerns ist im Verhältnis zu den Erträgen und Aufwendungen des Teilkonzerns gering. Der Teilkonzern agiert folglich größtenteils außerhalb des städtischen Konzerns. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte stellen nach Konsolidierung über 90,0 Prozent der gesamten Erträge des Teilkonzerns dar. Hier liegt der zentrale Ansatzpunkt, um auf der Ertragsseite das Ergebnis (nach Konsolidierung) maßgeblich zu beeinflussen. Den größten Anteil an den Leistungsentgelten haben die Erträge aus dem Verkauf von Strom, gefolgt vom Verkauf von Gas, Verkehrsleistungen, Fernwärme und Wasser. Demgegenüber verursachen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen rund drei Viertel aller Aufwendungen. Sie ergeben sich insbesondere aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wie zum Beispiel aus dem Strombezug.

Auf die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns Stadt Bielefeld haben die Erträge und Aufwendungen des Teilkonzerns erhebliche Auswirkungen. Im Jahr 2013 verursacht der Teilkonzern über 70,0 Prozent der privatrechtlichen Leistungsentgelte und der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Über ein Drittel aller ordentlichen Erträge und Aufwendungen fallen beim Teilkonzern an. Darüber hinaus generiert der Teilkonzern 2013 rund 85,0 Prozent der gesamten Finanzerträge. Per Saldo trägt das Jahresergebnis (ohne Anteile anderer Gesellschafter) des Teilkonzerns 2010 zu einer Verbesserung des Konzernergebnisses von 9,5 Mio. Euro und 2013 von 64,4 Mio. Euro bei. Sein Einfluss auf den Erfolg des Konzerns Stadt Bielefeld ist somit insbesondere 2013 hoch. Der Jahresüberschuss ohne Anteile anderer Gesellschafter 2013 führt zu einer Eigenkapitalrendite bezogen auf den Konzern Stadt Bielefeld von 10,5 Prozent.

Der Jahresabschluss 2014 des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH weist einen Fehlbetrag von 12,1 Mio. Euro aus. Die Ursache hierfür ist, dass die Erträge aus assoziierten Unternehmen deutlich niedriger ausfallen als 2013. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass 2013 der Sondereffekt beim Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG das Beteiligungsergebnis positiv beeinflusst hatte. Im Lagebericht 2014 des Teilkonzerns wird ausgeführt, dass es zukünftig voraussichtlich zu einem Rückgang der Ergebnisse kommen wird. Demzufolge wird der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Stadt Bielefeld in den Jahren ab 2014 voraussichtlich deutlich schlechter ausfallen als 2013.

→ **Feststellung**

Insgesamt trägt der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH in den Jahren 2010 und 2013 zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses des Konzerns Stadt Bielefeld bei. Der Jahresabschluss 2014 des Teilkonzerns sowie der Ausblick im Lagebericht 2014 deuten darauf hin, dass der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Stadt Bielefeld in den Folgejahren deutlich schlechter ausfallen wird als 2013.

Die nicht vollkonsolidierten Beteiligungen haben einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis des Teilkonzerns. Eventuelle höhere Verluste oder niedrigere Gewinnausschüttungen dieser Beteiligungen würden sich negativ auf das Ergebnis des Teilkonzerns auswirken. Die Stadt Bielefeld hat jedoch keinen beherrschenden Einfluss auf sie, wodurch die Steuerungsmöglichkeiten der Stadt eingeschränkt sind. Insofern ergibt sich ein finanzielles Risiko für den Konzern Stadt Bielefeld.

→ **Empfehlung**

Die BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH beeinflusst das Konzernergebnis der Stadtwerke Bielefeld GmbH negativ. Die Gesellschaft erbringt freiwillige Leistungen der Stadt. Daher sollte die Stadt vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung weiterhin hinterfragen, inwiefern sie die Leistungen zukünftig noch erbringt. Letztlich sollten die Verluste reduziert werden.

Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld

Der Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Bielefeld. Er wird in den Gesamtabschluss der Stadt Bielefeld vollkonsolidiert.

Der Gegenstand des Umweltbetriebs ist die Stadtreinigung, die Stadtentwässerung, die Straßeninstandhaltung, der Betrieb der Friedhöfe sowie die Planung, der Bau und die Unterhaltung der städtischen Grünflächen.

Die Jahresergebnisse des Umweltbetriebs sind in den Jahren 2010 bis 2015 durchweg positiv. Das Jahresergebnis 2010 beträgt 6,9 Mio. Euro. In den Jahren 2011 bis 2015 liegt es zwischen 17,3 Mio. Euro und 19,8 Mio. Euro. Der Betrieb hat jährlich den Großteil seines Gewinns an die Stadt Bielefeld abgeführt. Die übrigen Gewinnanteile hat der Betrieb den Sonderposten für den Gebührenaussgleich sowie der betrieblichen Rücklage zugeführt.

Umsatzerlöse und Jahresergebnisse 2015 nach Betriebssparten in Tausend Euro

Betriebssparte	Umsatzerlöse	Jahresergebnis
Stadtreinigung	43.450	1.908
Stadtentwässerung	75.756	24.459
Friedhöfe	5.880	-2.587
Stadtgrün	13.279	-6.439
Werkstätten	11.852	630
Sonstige Verwaltungsdienste	4.371	-380

Die Umsatzerlöse enthalten auch Umsatzerlöse mit anderen Betriebssparten.

Bei Betrachtung der einzelnen Betriebssparten wird ersichtlich, dass 2015 insbesondere die Stadtentwässerung zum positiven Jahresergebnis des Umweltbetriebs beiträgt. Die Umsatzerlöse zeigen zudem, dass der Umweltbetrieb den Großteil seiner Umsätze in dieser Betriebsparte erzielt. Einen großen Teil der Umsätze erwirtschaftet er zudem bei der Stadtreinigung. Der Jahresüberschuss dieser Sparte ist jedoch deutlich geringer. Auch die Werkstätten tragen positiv zum Jahresergebnis des Umweltbetriebs bei. Die Sparten Stadtgrün und Friedhöfe sowie die sonstigen Verwaltungsdienste beeinflussen das Jahresergebnis des Umweltbetriebs hingegen negativ. In den Vorjahren zeichnete sich ein ähnliches Bild ab.

→ **Feststellung**

Der Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2015 Jahresüberschüsse und somit eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Der Betrieb hat seine jährlichen Gewinne zum Großteil an die Stadt Bielefeld abgeführt.

Die Betriebssparten Stadtentwässerung, Stadtreinigung und Werkstätten tragen positiv zum Jahresergebnis des Umweltbetriebs bei. Die Betriebssparten Stadtgrün, Friedhöfe und sonstige Verwaltungsdienste tragen negativ zum Jahresergebnis des Umweltbetriebs bei.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	23	227
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	89.302	98.485
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.257	7.057
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	524	484
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.155	1.021
+ Aktivierte Eigenleistungen	1.640	1.445
+/- Bestandsveränderungen	0	0
= ordentliche Erträge	99.901	108.718
- Personalaufwendungen	41.473	44.221
- Versorgungsaufwendungen	1.648	264
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	35.250	36.083
- Bilanzielle Abschreibungen	21.070	20.599
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	3.564	2.712
= ordentliche Aufwendungen	103.005	103.878
= ordentliches Ergebnis	-3.103	4.840
+ Finanzerträge	310	248
- Finanzaufwendungen	13.812	11.906
= Finanzergebnis	-13.503	-11.658
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.606	-6.817
+ Außerordentliche Erträge	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	394	0
= Außerordentliches Ergebnis	-394	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-17.000	-6.817

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung fallen mit einem Defizit von 17,0 Millionen Euro im Jahr 2010 und 6,8 Mio. Euro im Jahr 2013 jeweils negativ aus. Das erheblich schlechtere Bild

im Vergleich zu den Ergebnissen laut Jahresabschlüssen des Umweltbetriebs ergibt sich insbesondere dadurch, dass der Betrieb umfangreiche Leistungen für die Stadt Bielefeld erbringt. Hierzu zählen zum Beispiel Leistungsentgelte für die Pflege der Grünanlagen, die im Gesamtabschluss eliminiert werden.

Der Umweltbetrieb finanziert sich mit über 80,0 Prozent aus Gebühren. Eine Senkung der Aufwendungen im gebührenrechnenden Bereich hätte die Folge, dass auch die Gebührenerträge entsprechend niedriger ausfallen würden. Einen Konsolidierungsbeitrag für den Konzern Stadt Bielefeld könnte der Betrieb auf diese Weise nicht erreichen. Der Erfolg des Betriebs kann demnach hauptsächlich durch die Gebührenkalkulation beeinflusst werden. Diesen Bereich hat die gpaNRW bereits bei der überörtlichen Finanzprüfung untersucht. Dabei hat sie festgestellt, dass ein Potenzial aus den Gebührenerträgen, die dem Umweltbetrieb zufließen, nicht besteht.

Die nicht gebühren-finanzierten Bereiche, wie zum Beispiel die Pflege der Grünanlagen, finanzieren sich größtenteils durch Leistungsentgelte der Stadt Bielefeld. Höhere Leistungsentgelte und somit Erträge gegenüber der Stadt würden im Gesamtabschluss eliminiert werden. Folglich kann der Betrieb in diesen Bereichen aus Sicht des Konzerns Stadt Bielefeld lediglich Verbesserungen durch Aufwandssenkungen erzielen. Zu diesen Bereichen zählt beispielsweise die Pflege der Grünanlagen. Den größten Anteil an den Aufwendungen haben hier die Personalaufwendungen, gefolgt von den Materialaufwendungen. Hier könnten Ansatzpunkte sein, um die Aufwendungen zu reduzieren. Die gpaNRW hat in der überörtlichen Finanzprüfung zum Beispiel festgestellt, dass im Bereich des Friedhofswesens Verluste durch nicht mehr genutzte Flächen bestehen, die nicht durch die Gebühren gedeckt werden können. Insgesamt wies die Sparte 2012 einen Verlust von zwei Mio. Euro aus. Der Umweltbetrieb sollte die Anzahl der Friedhöfe verringern. Das reduziert den Pflege- und Bewirtschaftungsaufwand im Friedhofswesen. Im Einzelnen wird auf den Bericht der überörtlichen Finanzprüfung verwiesen.

Außerhalb des Gebührenbereichs generiert der Betrieb nur rund sieben Prozent seiner Erträge außerhalb des Konzerns Stadt Bielefeld. Aufgrund des geringen Anteils ist das Verbesserungspotenzial tendenziell gering. Gleichwohl kann der Betrieb in diesen Bereichen sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite das Ergebnis des Konzerns Stadt Bielefeld verbessern. Dementsprechend sieht das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Bielefeld unter anderem folgende Maßnahmen vor: Parkraumbewirtschaftung am Umweltbetrieb, konsequente Abrechnung von Beschilderungen bei Stadtfesten und Veranstaltungen, Reduktion der verschiedenen Fahrzeugfabrikate, um Anzahl der Fremdreparaturen zu reduzieren sowie diverse kleinere Einzelmaßnahmen. Hierdurch sollen ab 2018 Einsparungen in Höhe von 200 Tausend Euro pro Jahr erzielt werden. Darüber hinaus komme der Einsparung aus Synergieeffekten aus der Umsetzung des Betriebshofkonzeptes eine besondere Bedeutung zu.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht für das Jahr 2016 einen Überschuss von rund 12,0 Mio. Euro vor. Dieser liegt rund 5,6 Mio. Euro unterhalb des Überschusses 2015. Da ein Großteil der Erträge aber ohnehin innerhalb des Konzerns Stadt Bielefeld erbracht wird, ist schwer abzuschätzen, inwiefern sich diese Minderung auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Bielefeld auswirkt.

→ **Feststellung**

Der Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld weist nach Konsolidierung negative Jahresergebnisse aus, wobei er umfangreiche Leistungen für die Stadt Bielefeld erbringt. Der Umweltbetrieb finanziert sich zu rund 80,0 Prozent aus Gebühren. Daher kann ein Großteil des betrieblichen Erfolgs lediglich durch die Gebührenrechnung beeinflusst werden. Die gpaNRW hat in der

überörtlichen Finanzprüfung festgestellt, dass ein Potenzial aus den Gebührenerträgen, die dem Umweltbetrieb zufließen, nicht besteht.

Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld

Der Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Bielefeld. Er wird in den Gesamtabschluss der Stadt Bielefeld vollkonsolidiert.

Der Immobilienervicebetrieb bewirtschaftet zentral die Verwaltungsgebäude, Schulen, Kindertagesstätten und sonstigen Gebäude und Grundstücke, die der Stadt Bielefeld zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen. Die Aufgaben des Immobilienervicebetriebs umfassen auch die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Gebäuden sowie deren An- und Vermietung. Sie beinhalten ebenfalls die Bewirtschaftung von Nebenflächen und Nebennutzungen sowie den Betriebszweck fördernde Nebengeschäfte.

Die Jahresergebnisse des Immobilienervicebetriebs sind in den Jahren 2010 bis 2015 stets positiv. Sie liegen 2010 bis 2013 zwischen 1,0 und 1,3 Mio. Euro. Im Jahr 2014 lag der Überschuss bei 3,5 Mio. Euro und 2015 bei 7,3 Mio. Euro. Der Betrieb hat jährlich eine Million Euro an die Stadt Bielefeld abgeführt.

→ Feststellung

Der Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2015 Jahresüberschüsse und somit eine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Der Betrieb hat jährlich eine Million Euro an die Stadt Bielefeld abgeführt.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.645	8.629
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	319	137
+ Sonstige ordentliche Erträge	10.105	14.469
+ Aktivierte Eigenleistungen	1.250	242
+/- Bestandsveränderungen	264	53
= ordentliche Erträge	19.583	23.530
- Personalaufwendungen	26.449	24.166
- Versorgungsaufwendungen	652	802
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	25.183	30.487
- Bilanzielle Abschreibungen	17.430	24.272
- Transferaufwendungen	0	0

	2010	2013
- sonstige ordentliche Aufwendungen	5.599	6.711
= ordentliche Aufwendungen	75.313	86.439
= ordentliches Ergebnis	-55.730	-62.909
+ Finanzerträge	168	71
- Finanzaufwendungen	13.346	12.811
= Finanzergebnis	-13.178	-12.741
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-68.907	-75.650
+ Außerordentliche Erträge	189	17
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	189	17
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-68.718	-75.633

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung fallen erheblich schlechter aus als die Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen des Betriebs.

Die oben genannten Aufgaben des Immobilienservicebetriebs haben zur Folge, dass der Betrieb rund 80,0 Prozent seiner Erträge gegenüber der Stadt Bielefeld erzielt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Grundmieten für Gebäude, Betriebskostenerstattungen, Reinigungsleistungen und Hausmeisterleistungen. Im Gesamtabschluss werden diese Leistungsentgelte sowohl beim Immobilienservicebetrieb als auch bei der Stadt eliminiert. Nach Konsolidierung verbleibt somit nur noch ein kleiner Teil der Erträge beim Immobilienservicebetrieb. Auf der anderen Seite verbleiben nach Konsolidierung jedoch die Aufwendungen beim Immobilienservicebetrieb, die für die Ausführung der Aufgaben anfallen. Knapp ein Drittel dieser Aufwendungen sind Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sowie jeweils rund ein Viertel Personalaufwendungen und bilanzielle Abschreibungen auf Gebäude. Hinzu kommen Zinsaufwendungen von 12,8 Mio. Euro. Insgesamt verursachen die Aufwendungen des Betriebs einen Anteil von rund vier Prozent an den gesamten Aufwendungen des Konzerns Stadt Bielefeld. Die Bedeutung ist daher gering. Dennoch würden sich Einsparungen bei den Aufwendungen positiv auf den Konzern auswirken. Unabhängig von der Konzernsicht würden sich Einsparungen zudem positiv auf den Haushalt der Stadt auswirken, da die zu zahlenden Leistungsentgelte niedriger ausfallen könnten.

Beim Immobilienservicebetrieb ist stets zu beachten, dass es sich zum Großteil um einen internen Dienstleister handelt. Würde er diese Aufgaben nicht erbringen, müsste die Stadt sie selbst ausführen. Dementsprechend schlechter würde dann ihr Jahresergebnis nach Konsolidierung ausfallen. Zur Verbesserung kann somit zum einen die Effizienz der Aufgabenausführung hinterfragt werden und zum anderen können die Aufgaben selbst in Frage gestellt werden. Mögliche Synergieeffekte, wie zum Beispiel die Leistungen auch für weitere Beteiligungen oder andere Städte zu erbringen, könnten hierbei eine Rolle spielen. Das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Bielefeld sieht vor, die Entgelte für privates Parken zu erhöhen. Dadurch soll der Betrieb ab 2017 Mehrerträge von 120 Tausend Euro erzielen.

Die Jahresabschlüsse 2014 und 2015 weisen Jahresüberschüsse von 3,5 Mio. Euro und 7,3 Mio. Euro aus. Der Wirtschaftsplan 2016 sieht für die Jahre 2016 bis 2019 jährliche Überschüsse von einer Million Euro vor. Demnach wird der Immobilienservicebetrieb in den Folgejahren

voraussichtlich einen ähnlichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Gesamtabschlusses der Stadt Bielefeld haben wie im Jahr 2013.

→ **Feststellung**

Der Immobilienservicebetrieb ist nach Konsolidierung dauerhaft defizitär und belastet das Konzernergebnis erheblich. Zu beachten ist, dass es sich zum Großteil um einen Dienstleistungsbetrieb der Stadt Bielefeld handelt. Würde er diese Aufgaben nicht erbringen, müsste die Stadt sie selbst ausführen. Dementsprechend schlechter würde dann ihr Jahresergebnis nach Konsolidierung ausfallen.

Der Anteil der Aufwendungen und Erträge des Betriebs ist im Verhältnis zu den gesamten Erträgen und Aufwendungen des Konzerns Stadt Bielefeld gering. Die Stadt sollte dennoch weiterhin prüfen, ob die Aufwendungen des Betriebs gesenkt werden können.

Der Einfluss des Betriebs auf den Erfolg des Konzerns Stadt Bielefeld in den Folgejahren wird entsprechend der Jahresabschlüsse 2014 und 2015 sowie dem Wirtschaftsplan 2016 voraussichtlich ähnlich negativ sein, wie in den Jahren 2010 und 2013.

Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld

Der Betrieb Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Bielefeld. Er wird in den Gesamtabschluss der Stadt Bielefeld vollkonsolidiert.

Zum Betrieb Bühnen und Orchester gehören das Theater Bielefeld und die Bielefelder Philharmoniker. Der Zweck des Betriebs ist, das kulturelle Leben zu pflegen und zu fördern. Der Betrieb verwirklicht den Zweck insbesondere durch Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie alle dem Betriebszweck fördernde Tätigkeiten.

Der Betrieb Bühnen und Orchester hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr vom 01. August bis 31. Juli eines jeden Jahres. Die Jahresergebnisse sind stets positiv und liegen in den Jahren 2010 bis 2015 zwischen 76 Tausend Euro und 532 Tausend Euro. Im Zeitverlauf nehmen die Jahresergebnisse ab. Die positiven Jahresergebnisse resultieren maßgeblich daraus, dass die Stadt Bielefeld die Jahresfehlbeträge durch einen Zuschuss deckt. Dieser betrug für das Geschäftsjahr 2014/2015 18,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2012/2013 lag er noch bei 18,3 Mio. Euro und 2009/2010 bei 17,8 Mio. Euro.

→ **Feststellung**

Der Betrieb Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld erwirtschaftete in den Jahren 2010 bis 2015 keine Verzinsung des Eigenkapitals gemäß § 109 GO NRW. Vielmehr hat er jährlich Zuschüsse von der Stadt erhalten.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2009 / 2010	2012 / 2013
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1	35
+ Sonstige Transfererträge	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.146	3.527
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	160	164
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.376	6.245
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0
+/- Bestandsveränderungen	-3	-20
= ordentliche Erträge	4.680	9.951
- Personalaufwendungen	15.923	16.856
- Versorgungsaufwendungen	42	134
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.848	2.610
- Bilanzielle Abschreibungen	277	178
- Transferaufwendungen	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	1.323	2.138
= ordentliche Aufwendungen	20.414	21.916
= ordentliches Ergebnis	-15.734	-11.966
+ Finanzerträge	0	0
- Finanzaufwendungen	10	5
= Finanzergebnis	-10	-5
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-15.744	-11.970
+ Außerordentliche Erträge	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	20	0
= Außerordentliches Ergebnis	-20	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-15.764	-11.970

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung weisen erhebliche Fehlbeträge aus. Der Unterschied zu den positiven Jahresergebnissen laut Jahresabschlüssen des Betriebs ergibt sich allen voran durch die oben genannten Zuschüsse der Stadt Bielefeld an den Betrieb. Diese werden im Gesamtabschluss eliminiert und führen somit nicht mehr zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses (nach Konsolidierung). Im Jahr 2013 wurden bei dem Betrieb insgesamt Erträge von 14,1 Mio. Euro eliminiert. Dies entspricht mehr als der Hälfte aller seiner Erträge. Der Betrieb finanziert sich somit zum Großteil aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt Bielefeld. Dahinter verbergen sich primär die Zuschüsse der Stadt Bielefeld, welche die Verluste des Betriebs ausgleichen. Auf der anderen Seite wurden auch Aufwendungen des Betriebes gegenüber der Stadt eliminiert. Diese betragen 2013 1,9 Mio. Euro.

Die Erträge und Aufwendungen des Betriebs verursachen zwar nur einen geringen Anteil aller Erträge und Aufwendungen des Konzerns Stadt Bielefeld. Jedoch mindert der Fehlbetrag 2013 beispielsweise das Eigenkapital des Konzerns um knapp zwölf Millionen Euro und somit um rund zwei Prozent. Da es sich bei den Aufgaben des Betriebs um freiwillige Leistungen der Stadt handelt, sind die Defizite vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung besonders kritisch zu hinterfragen. Hierbei sind die kulturellen Interessen der Stadt mit den wirtschaftlichen Interessen der Stadt abzuwägen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 haben rund 199.000 Personen die Veranstaltungen des Betriebs besucht. Der Jahresfehlbetrag je Besucher nach Konsolidierung – und damit der Zuschussbedarf – liegt somit bei rund 60,00 Euro.

Das Jahresergebnis nach Konsolidierung 2013 fällt rund 3,8 Mio. Euro besser aus, als das Jahresergebnis nach Konsolidierung 2010. Die Verbesserung ist maßgeblich auf die Erhöhung der sonstigen ordentlichen Erträge zurückzuführen. Dabei handelt es sich unter anderem um Förderungen bzw. Zuschüsse von Dritten außerhalb des Konzerns Stadt Bielefeld. Das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Bielefeld sieht weiterhin vor, den Zuschussbedarf des Betriebs um 600.000 Euro – bezogen auf das Basisjahr 2016 – ab dem Jahr 2018 zu kürzen. Der Betrieb soll die Kürzung insbesondere durch Entgelterhöhungen und interne Optimierungsmaßnahmen auffangen. Allerdings liegt der städtische Zuschuss 2015/2016 deutlich über dem Zuschuss 2012/2013. Demnach wird der Einfluss auf den Konzern Stadt Bielefeld vermutlich ähnlich sein wie im Geschäftsjahr 2012/2013. Der Betrieb wird sich weiterhin deutlich negativ auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Bielefeld auswirken.

→ **Feststellung**

Der Betrieb Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld ist strukturell defizitär. Es belastet im Geschäftsjahr 2009/2010 mit 15,8 Mio. Euro und 2012/2013 mit 12,0 Mio. Euro den Konzern Stadt Bielefeld. Im Geschäftsjahr 2012/2013 lag die Besucherzahl bei rund 199.000, woraus sich ein Zuschussbedarf von rund 60,00 Euro je Besucher ergibt. In den Jahren ab 2016 wird der negative Einfluss auf das Konzernergebnis der Stadt Bielefeld voraussichtlich ähnlich wie 2012/2013 fortbestehen.

→ **Empfehlung**

Bei dem Betrieb handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Stadt Bielefeld. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte die Stadt Bielefeld den Verlust des Betriebs erheblich reduzieren. Die Stadt muss diese finanzielle Sichtweise mit den kulturellen Leistungen abwägen, die der Betrieb für die Einwohner erbringt.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabschluss werden erstmals in der Gesamtbilanz die Vermögens- und Schuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung wird näher untersucht, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen wurden.

Hierfür wird der Ausgliederungsgrad ermittelt. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wieweit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Bielefeld als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Bielefeld stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2010 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Stadt Bielefeld	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	278.086	103	277.983	100,0
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	232.866	17.504	215.362	92,5
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.319.311	234	1.319.077	100,0
Infrastrukturvermögen	1.728.155	754.873	973.282	56,3
Bauten auf fremden Grund und Boden	13.075	1.435	11.640	89,0
Kunstgegenstände	72.731	72.151	581	0,8
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	144.056	7.327	136.729	94,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.724	22.238	35.486	61,5
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	93.291	18.052	75.238	80,7
Finanzanlagen	260.633	62.478	198.155	76,0
Summe Anlagevermögen	4.199.928	956.395	3.243.534	77,2
Vorräte	64.057	0	64.057	100,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	326.652	44.722	281.930	86,3
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.086	0	1.086	100,0
Liquide Mittel	129.408	2.706	126.702	97,9
Summe Umlaufvermögen	521.204	47.428	473.775	90,9
Aktive Rechnungsabgrenzung	53.781	51.223	2.558	4,8
Bilanzsumme	4.774.913	1.055.046	3.719.867	77,9

Der Ausgliederungsgrad beträgt insgesamt 77,9 Prozent. Hierbei sind 77,2 Prozent des Anlagevermögens und 90,9 Prozent des Umlaufvermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Im Umkehrschluss verbleiben nur 22,8 Prozent des Vermögens bei der Stadt Bielefeld als Konzernmutter.

Die Ausgliederungsgrade haben sich in den Jahren 2011 bis 2013 nicht signifikant verändert. Sie betragen zum 31. Dezember 2013 weiterhin rund 77,0 Prozent und sind damit ähnlich hoch wie im Jahr 2010.

Ausgliederungsgrad des Vermögens in Prozent 2010

Stadt Bielefeld	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
77,9	13,3	77,9	42,2	14

Der Ausgliederungsgrad der Stadt Bielefeld ist mit 77,9 Prozent der höchste Wert im Vergleich mit den anderen kreisfreien Städten. Er liegt rund 25,0 Prozentpunkte oberhalb des Mittelwertes. Es ist nicht möglich, eine grundsätzliche Aussage zu treffen, ob ein hoher Ausgliederungsgrad gut oder schlecht ist. Je nach örtlicher Ausgestaltung kann es Vorteile oder Nachteile haben, Vermögen auszugliedern. Tendenziell steigt mit einem zunehmenden Ausgliederungsgrad die Relevanz der Beteiligungssteuerung für die Stadt.

Der größte Teil des ausgegliederten Anlagevermögens beruht auf den bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Diese sind mit 1.319 Mio. Euro fast vollständig ausgegliedert. Sie entfallen zur Hälfte auf den Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld und zu knapp einem Viertel auf die Bielefelder gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH. Dabei handelt es sich zum einen um die Verwaltungsgebäude, Schulen und Kindertagesstätten sowie sonstige Gebäude und Grundstücke des Immobilienservicebetriebs der Stadt Bielefeld. Zum anderen handelt es sich um Grundstücke mit Wohnbauten der Bielefelder gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH. Darüber hinaus ist mit 973,3 Mio. Euro über die Hälfte des Infrastrukturvermögens ausgegliedert. Das ausgegliederte Infrastrukturvermögen entfällt zu zwei Drittel auf den Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld. Hierzu zählen insbesondere die Entsorgungsleitungen. Die Verteilungsanlagen des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH sind ebenfalls Teil des ausgegliederten Infrastrukturvermögens. Bei den ausgegliederten Finanzanlagen handelt es sich größtenteils um assoziierte Unternehmen des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH. Die Maschinen und technischen Anlagen sowie die Fahrzeuge sind zu 94,9 Prozent ausgegliedert. Dabei handelt es sich zum Großteil um Fahrzeuge für den Personennahverkehr des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH.

Die Abschreibungsintensität des Konzerns, also der Anteil der bilanziellen Abschreibungen auf das Anlagevermögen an den ordentlichen Aufwendungen, beträgt zehn Prozent. Der Wert liegt über dem der Konzernmutter Stadt Bielefeld (sechs Prozent). Der höhere Wert ergibt sich primär durch den Einbezug der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In erster Linie sind hierfür die Stadtbahnanlagen verantwortlich. Im interkommunalen Vergleich liegt der Wert leicht über dem Mittelwert von neun Prozent. Die anteilige Belastung des Jahresergebnisses aufgrund der Abschreibungen auf das Anlagevermögen ist somit geringfügig höher.

Rund 60,0 Prozent des ausgegliederten Umlaufvermögens entfallen auf die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH. Zudem befinden sich die liquiden Mittel des Konzerns nahezu vollständig in den verselbstständigten Aufgabebereichen. Der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH hält mit rund 84,0 Mio. Euro rund zwei Drittel der liquiden Mittel des gesamten Konzerns.

Der Vergleich zum Jahr 2013 zeigt, dass das Vermögen des Konzerns leicht abgenommen hat. Insgesamt ist es in den Jahren 2011 bis 2013 um 163,6 Mio. Euro gesunken, was einer Abnahme von rund drei Prozent entspricht. Das Anlagevermögen ist hierbei relativ konstant. Es hat lediglich um weniger als einen Prozent abgenommen. Das Umlaufvermögen hat hingegen

um 138,0 Mio. Euro und somit um rund ein Viertel abgenommen. Dabei hat sich insbesondere der Forderungsbestand mit einer Minderung von 150,7 Mio. Euro halbiert. Hierbei handelt es sich primär um den Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Bielefeld wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2010 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Stadt Bielefeld	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	702.268	270.815	431.453	61,4
Sonderposten für Beiträge	126.756	126.756	0	0,0
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	9.730	9.730	0	0,0
Sonstige Sonderposten	74.857	10.515	64.343	86,0
Summe Sonderposten	913.611	417.815	495.796	54,3
Pensionsrückstellungen	630.529	566.678	63.851	10,1
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	9.728	9.728	0	0,0
Instandhaltungsrückstellungen	38.730	20.470	18.260	47,2
Steuerrückstellungen	86.332	110	86.222	99,9
Sonstige Rückstellungen	251.613	50.587	201.027	79,9
Summe Rückstellungen	1.016.933	647.574	369.359	36,3
Anleihen	0	0	0	-
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	993.782	46.651	947.131	95,3
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	406.555	405.400	1.156	0,3
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	53.942	5.908	48.034	89,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226.802	9.486	217.316	95,8
Sonstige Verbindlichkeiten	99.284	48.718	50.566	50,9
Summe Verbindlichkeiten	1.780.365	516.163	1.264.203	71,0

Mehr als die Hälfte der Sonderposten sind in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgliedert. Hierunter fallen insbesondere die Sonderposten für Zuwendungen des Immobilienservicebetriebs der Stadt Bielefeld, der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH und der Klinikum Bielefeld gem. GmbH. Die sonstigen Sonderposten entfallen fast komplett auf den Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH. Sie umfassen empfangene Ertragszuschüsse und erhaltene Investitionszuschüsse. Zur Bilanzierung dieser Zuschüsse verweisen wir auf die obigen Ausführungen in diesem Bericht zur Rechtmäßigkeit.

Mit 156,1 Mio. Euro entfallen knapp über 60,0 Prozent der ausgegliederten sonstigen Rückstellungen auf den Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH. Hierbei stellen Verpflichtungen aus Bezugsverträgen sowie personalbezogene Rückstellungen die größten Positionen dar. Die Steuerrückstellungen bestehen fast ausschließlich beim Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH.

Über 70,0 Prozent der Verbindlichkeiten sind ausgegliedert. Vor allem die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind mit 947,1 Mio. Euro weitestgehend ausgegliedert. Dies zeigt, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche in erheblichem Maße Investitionen getätigt und im vorgenannten Umfang durch Kredite finanziert haben. Insbesondere der Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld, der Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld und die Bielefelder gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH haben Kredite für Investitionen aufgenommen. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung bestanden in den verselbstständigten Aufgabenbereichen hingegen fast gar nicht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren zum Großteil aus dem Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH.

Im Zeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 31. Dezember 2013 sind die Verbindlichkeiten insgesamt um 206,9 Mio. Euro angestiegen. Die Rückstellungen haben um 15,6 Mio. Euro abgenommen. Der Wert der Sonderposten ist nahezu unverändert. Die größten Zunahmen ergaben sich bei den Krediten für Investitionen und den Krediten zur Liquiditätssicherung mit jeweils über 100,0 Mio. Euro. Den größten Rückgang bei den Rückstellungen verzeichneten die Steuerrückstellungen mit 56,2 Mio. Euro. Dagegen sind die Pensionsrückstellungen um 56,7 Mio. Euro angestiegen. Die Ausgliederungsgrade haben sich in dem oben genannten Zeitraum nicht nennenswert verändert.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns Stadt Bielefeld ist 2010 zu rund 20,0 Prozent aus Eigenkapital finanziert (Eigenkapitalquote 1). Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzuzahlen und zu verzinsen sind, liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei rund 38,0 Prozent. Im Jahresabschluss der Konzernmutter liegt die Eigenkapitalquote 2 bei rund 50,0 Prozent. Dies resultiert maßgeblich aus den Sonderposten, die zum Großteil bei der Stadt bilanziert sind. Im Interkommunalen Vergleich positioniert sich die Stadt Bielefeld bei der Eigenkapitalquote 1 leicht über dem Mittelwert. Die Eigenkapitalquote 2 liegt hingegen leicht unter dem Mittelwert. Zu beachten ist hierbei, dass die sonstigen Sonderposten des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH eigentlich den Sonderposten aus Zuwendungen hinzuzurechnen wären (vgl. Prüfung Rechtmäßigkeit). Dadurch würde die Eigenkapitalquote 2 höher ausfallen. Es wird auf die nachfolgende Übersicht der Kennzahlen im interkommunalen Vergleich verwiesen. In den Jahren 2011 bis 2013 sind die Eigenkapitalquoten 1 und 2 des Konzerns Stadt Bielefeld stark rückläufig. Die Eigenkapitalquote 1 beträgt zum 31. Dezember 2013 noch 13,2 Prozent, die Eigenkapitalquote 2 noch 31,0 Prozent. Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung gering.

Das langfristige Vermögen ist zum 31. Dezember 2010 zu 75,7 Prozent mit langfristigem Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge und langfristiges Fremdkapital) finanziert. Der Anlagendeckungsgrad 2 beträgt im Einzelabschluss der Konzernmutter nur rund 55,0 Prozent. Insofern tragen die deutlich höheren Anlagendeckungsgrade der verselbstständigten Aufgabenbereiche zur Verbesserung des Anlagendeckungsgrads des Konzerns bei. Im

interkommunalen Vergleich liegt der Anlagendeckungsgrad 2 des Konzerns Stadt Bielefeld geringfügig unter dem Mittelwert. Das langfristige Vermögen im Gesamtabschluss wird nicht vollständig durch langfristiges Kapital finanziert. Zum 31. Dezember 2013 sind noch 71,7 Prozent des langfristigen Vermögens durch langfristiges Kapital finanziert.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, wird unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2010

	Gesamtbilanz	Stadt Bielefeld	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	1.780.365	516.163	1.264.203
Rückstellungen	1.016.933	647.574	369.359
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	9.730	9.730	0
Schulden insgesamt	2.807.028	1.173.466	1.633.562
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	8.683,23	3.629,99	5.053,24
davon Verbindlichkeiten	5.507,36	1.596,69	3.910,67

Knapp zwei Drittel der Schulden des Konzerns beruhen auf Verbindlichkeiten. Davon resultieren rund 56,0 Prozent aus Krediten für Investitionen und rund 23,0 Prozent aus Krediten zur Liquiditätssicherung. Die Pensionsrückstellungen bilden rund 22,0 Prozent der gesamten Schulden des Konzerns.

Deutlich mehr als die Hälfte der Schulden entfällt auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Rund 58,0 Prozent der Schulden der verselbstständigten Aufgabenbereiche entfallen auf Kredite für Investitionen. Die gesamte Verschuldung der verselbstständigten Aufgabenbereiche wird zu einem Drittel vom Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH geprägt. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Rückstellungen. Darüber hinaus haben der Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld, der Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld und die Bielefelder gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH maßgebliche Anteile an der Verschuldung der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Dies resultiert aus den von ihnen aufgenommenen Krediten für Investitionen.

Der Anteil der Konzernmutter Stadt Bielefeld an den Schulden beträgt rund 42,0 Prozent. Der Großteil dieser Verschuldung beruht auf Pensionsrückstellungen (566,7 Mio. Euro) und Krediten zur Liquiditätssicherung (405,4 Mio. Euro).

Bis 2013 steigt die Gesamtverschuldung des Konzerns Stadt Bielefeld um 196,5 Mio. Euro und damit um insgesamt sieben Prozent in drei Jahren an. Zu beachten ist, dass die verselbststän-

digten Aufgabenbereiche in diesem Zeitraum ihre Schulden insgesamt um 18,1 Mio. Euro reduziert haben. Hierzu hat unter anderem die Reduzierung der Steuerrückstellungen des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH um knapp 60,0 Mio. Euro beigetragen. Insgesamt hat der Teilkonzern seine Rückstellungen um 92,4 Mio. Euro reduziert. Dagegen sind die Kreditverbindlichkeiten für Investitionen der verselbstständigten Aufgabenbereiche insgesamt um 90,2 Mio. Euro angestiegen. Der größte Anstieg ist hier mit 82,3 Mio. Euro bei der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH zu verzeichnen. Die Schulden der Konzernmutter Stadt Bielefeld sind um 214,6 Mio. Euro angestiegen. Bei der Konzernmutter Stadt Bielefeld nehmen hierbei die Pensionsrückstellungen um 52,1 Mio. Euro und die Rückstellungen für Deponien und Altlasten um 36,6 Mio. Euro zu. Die Kredite zur Liquiditätssicherung sind sogar um 105,0 Mio. Euro angestiegen. Eine signifikante Verringerung konnte die Stadt lediglich bei den Instandhaltungsrückstellungen erzielen. Diese haben um 15,2 Mio. Euro abgenommen. Insgesamt steigt die Verschuldung der Konzernmutter mit rund 18,0 Prozent erheblich an.

Zusammenfassend tragen die verselbstständigten Aufgabenbereiche den maßgeblichen Anteil der Schuldenlast des Konzerns. Insbesondere die höchste Schuldenposition Kredite für Investitionen entfällt zu über 90,0 Prozent auf sie. Allerdings ist zu beachten, dass bis 2013 die Schulden der Konzernmutter Stadt Bielefeld stark angestiegen sind, wohingegen sich die Schulden der verselbstständigten Aufgabenbereiche leicht reduziert haben.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2010

Stadt Bielefeld	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
8.683,23	5.157,69	11.119,56	8.325,89	14

Die Gesamtverschuldung der Stadt Bielefeld liegt 2010 im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten leicht oberhalb des Mittelwerts. Mit dieser Schuldenlage geht dennoch eine vergleichsweise geringe Belastung des Gesamtergebnisses durch Zinsaufwendungen einher. Der Anteil der Zinsaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen des Konzerns beträgt 3,0 Prozent. Der Mittelwert der 14 kreisfreien Städte beträgt 4,6 Prozent. Gleichwohl belasten die Zinsaufwendungen das Konzernergebnis mit 53,1 Mio. Euro im Jahr 2010 erheblich. Durch den Anstieg der Kredite in den Jahren bis 2013 steigen ebenfalls die Zinsaufwendungen auf 56,8 Mio. Euro im Jahr 2013 an. Mit dem Anstieg der Kredite geht zudem der Anstieg des Zinsrisikos einher. Insbesondere die Zinssätze der Kredite zur Liquiditätssicherung sind in der Regel für einen kurzen Zeitraum vereinbart. Steigt der Zinssatz an, können kurzfristig die Zinsaufwendungen ansteigen. Der Stand der Liquiditätskredite des Konzerns Stadt Bielefeld zum 31. Dezember 2013 beträgt 514,2 Mio. Euro. Steigt bei diesem Stand beispielsweise der jährliche Zinssatz um einen Prozentpunkt an, bedeutet dies zusätzliche Zinsaufwendungen von rd. 5,1 Mio. Euro pro Jahr. Der Stand der Kredite für Investitionen zum 31. Dezember 2013 beträgt 1.095 Mio. Euro. Durch einen Anstieg des jährlichen Zinssatzes um einen Prozentpunkt, würden hierdurch weitere Zinsaufwendungen von rd. 11,0 Mio. Euro pro Jahr anfallen. Demnach ist es anzustreben, die Kreditschulden abzubauen, um das Konzernergebnis nachhaltig zu verbessern.

→ **Feststellung**

Mehr als drei Viertel des Gesamtvermögens von 4.775 Mio. Euro des Konzerns Stadt Bielefeld ist in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Im interkommunalen Vergleich ist dies mit 77,9 Prozent der höchste Ausgliederungsgrad.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt rund 2.807 Mio. Euro. Davon verursachen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen und aus Krediten zur Liquiditätssicherung rund die Hälfte. Die Zinsaufwendungen belasten mit über 50,0 Mio. Euro pro Jahr das Konzernergebnis. In den Jahren 2011 bis 2013 steigt die Gesamtverschuldung weiter an. Insbesondere die Kredite zur Liquiditätssicherung, die eine mangelnde Finanzausstattung aufzeigen, sind in den Jahren 2011 bis 2013 um insgesamt 107,6 Mio. Euro angestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von rund 26,0 Prozent in drei Jahren. Durch den Anstieg der Kredite steigen die Zinsaufwendungen an und nimmt das Zinsänderungsrisiko zu.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2010 über ein Eigenkapital von 972,3 Mio. Euro. Es werden 20,4 Prozent des Vermögens durch Eigenkapital gedeckt. Die Sonderposten decken weitere 17,3 Prozent des Vermögens. In den Jahren 2011 bis 2013 verringert sich das Eigenkapital auf 607,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 und die Eigenkapitalquote 1 auf 13,2 Prozent. Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung gering.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Bielefeld hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	64.294	136.260	131.343	104.593
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-132.913	-110.483	-302.294	-120.531
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	49.885	-20.874	153.861	14.614
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-18.733	4.903	-17.090	-1.324
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewer-	0	0	0	0

	2010	2011	2012	2013
tungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds				
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	148.141	129.408	134.311	117.222
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	129.408	134.311	117.221	115.898

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ist in den Jahren 2010 bis 2013 positiv. Im operativen Geschäft konnte der Konzern Stadt Bielefeld somit jeweils einen Liquiditätsüberschuss erzielen. Der Überschuss ist 2011 deutlich angestiegen. Dies spiegelt die Verbesserung des Gesamtergebnisses der laufenden Geschäftstätigkeit in der Ergebnisrechnung wider. Hervorzuheben sind hier die höheren Finanzerträge sowie höhere Erträge aus der Gewerbesteuer und den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer. In den Folgejahren bis 2013 nimmt der Überschuss leicht ab. 2012 liegt der Grund insbesondere in abnehmenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten. 2013 fällt das ordentliche Ergebnis etwas niedriger aus als 2012, woraus der niedrigere Cashflow-Überschuss resultiert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist in den vier Jahren stets negativ. Hierunter fallen große Investitionsmaßnahmen, wie zum Beispiel Investitionen des Teilkonzerns Stadtwerke Bielefeld GmbH für den Ausbau und die Modernisierung der Versorgungsnetze. Im Jahr 2012 fällt der Cashflow aus Investitionstätigkeit besonders negativ aus. Die Ursache hierfür ist, dass die Stadt Bielefeld in diesem Jahr die übrigen Geschäftsanteile an den Stadtwerken Bielefeld in Höhe von 200,5 Mio. Euro gekauft hat. Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit übersteigt 2010, 2012 und 2013 den positiven Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2011 übersteigt hingegen der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit um 25,8 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet in allen vier Jahren höhere Einzahlungen aus Kreditaufnahmen als Auszahlungen aus geleisteten Kredittilgungen. Dementsprechend steigen die Kreditverbindlichkeiten des Konzern Stadt Bielefeld an. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind außerdem Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (z.B. Dividenden, Erwerb eigener Anteile) sowie Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (z.B. Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile) enthalten. Per Saldo übersteigen jeweils diese Auszahlungen die Einzahlungen.

Der Finanzmittelfonds bzw. die liquiden Mittel haben sich in den Jahren 2010 bis 2013 insgesamt um 13,5 Mio. Euro verringert. Bezogen auf die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2009 entspricht dies einer Verringerung von knapp zehn Prozent innerhalb von vier Jahren. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass in diesem Zeitraum die Kredite zur Liquiditätssicherung in Höhe von 167,5 Mio. Euro angestiegen sind. Die eigentliche Abnahme der Liquidität liegt somit bei über 180,0 Mio. Euro in vier Jahren (Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2013). Hiervon entfällt ein Großteil auf die Konzernmutter Stadt Bielefeld. Dies verdeutlicht, dass große Liquiditätsengpässe bei der Stadt selbst bestehen. Ein negativer Trend zeigt sich darin, dass die jährliche Aufnahme der Kredite zur Liquiditätssicherung in den Jahren 2011 bis 2013 konstant zugenommen hat. Hierzu hat die jährliche Abnahme des Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit beigetragen. Zu beachten sind außerdem die langfristigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere die Pensionsrückstellungen. Diese führen zukünftig zu Auszahlungen und werden daher die ohnehin angespannte Finanzlage weiter verschlechtern.

Es besteht ein Cash-Pooling der Stadt Bielefeld mit der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH und ein Cash-Pooling zwischen den Unternehmen dieser Gesellschaft. Ebenfalls besteht ein Cash-Pooling zwischen der Stadt Bielefeld und der Klinikum Bielefeld gem. GmbH sowie zwischen der Stadt Bielefeld und der Stadtwerke Bielefeld GmbH. Dies ermöglicht finanzielle Überschüsse bzw. Unterdeckungen konzernintern auszugleichen und führt zu einem Zinsvorteil für den Konzern Stadt Bielefeld.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro 2010

Stadt Bielefeld	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
198,89	-280,37	356,48	126,60	12

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner des Konzerns Stadt Bielefeld liegt im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten deutlich oberhalb des Mittelwertes.

→ **Feststellung**

Trotz des hohen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist die Finanzlage des Konzerns Stadt Bielefeld schlecht. Insbesondere die Konzernmutter Stadt Bielefeld verfügt über eine unzureichende Finanzausstattung. Die Liquiditätskredite sind von 2010 bis 2013 um insgesamt 167,5 Mio. Euro angestiegen.

Die Stadt Bielefeld hat ihre Liquiditätssituation konsequent zu verbessern, insbesondere vor dem Hintergrund der langfristigen Finanzbedarfe aus bestehenden Pensionsverpflichtungen.

Positiv hervorzuheben ist das Cash-Pooling der Stadt Bielefeld mit der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH und das Cash-Pooling zwischen den Unternehmen dieser Gesellschaft. Gleichmaßen positiv ist das Cash-Pooling zwischen der Stadt Bielefeld und der Klinikum Bielefeld gem. GmbH sowie zwischen der Stadt Bielefeld und der Stadtwerke Bielefeld GmbH hervorzuheben.

→ Kennzahlenübersicht

Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Nachfolgend erfolgt eine Übersicht über die Kennzahlen die den Analysen zugrunde lagen. Es handelt sich hierbei um Kennzahlen in Anlehnung an das Kennzahlenset NRW sowie weiterer Kennzahlen. Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2010 zu Grunde. In den Vergleich sind 14 kreisfreie Städte einbezogen.

Kennzahlen 2010 in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Bielefeld
Aufwandsdeckungsgrad	81,6	101,6	93,9	95,7
Eigenkapitalquote 1	0,0	61,1	19,7	20,4
Eigenkapitalquote 2	18,5	74,2	39,2	37,7
Infrastrukturquote	28,1	49,1	35,4	36,2
Abschreibungsintensität	6,4	11,5	9,4	10,2
Anlagendeckungsgrad 2	61,5	98,4	77,2	75,7
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	2,4	30,9	15,6	16,7
Zinslastquote	1,7	8,5	4,6	3,0
Zuwendungsquote	8,1	33,1	19,1	12,4
Personalintensität	17,0	29,9	24,6	26,5
Sach- und Dienstleistungsintensität	14,3	49,3	26,3	30,7

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Bielefeld
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-0,7	70,3	16,5	15,9
Gesamtausgliederungsgrad	13,3	77,9	42,2	77,9
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	-280,37	356,48	126,60	198,89
Liquidität 1. Grades	0,4	276,0	30,1	16,3
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-728,27	96,39	-347,71	-449,22
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	5.157,69	11.119,56	8.325,89	8.683,23
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	2.611,62	8.966,29	5.863,53	5.507,36

Entwicklung Kennzahlen im Betrachtungszeitraum

Die Entwicklung der Kennzahlen des Kennzahlensets NRW und weiterer Kennzahlen im Zeitreihenvergleich, die wir bei der Analyse herangezogen haben, werden nachfolgend dargestellt:

Kennzahlen des Gesamtabchlusses der Stadt Bielefeld im Zeitreihenvergleich in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW	2010	2011	2012	2013
Aufwandsdeckungsgrad	95,7	96,6	99,3	96,7
Eigenkapitalquote 1	20,4	17,3	14,4	13,2
Eigenkapitalquote 2	37,7	34,9	32,6	31,0
Infrastrukturquote	36,2	37,9	37,1	38,3
Abschreibungsintensität	10,2	9,8	10,2	9,2
Anlagendeckungsgrad 2	75,7	79,6	72,4	71,7
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	16,7	18,6	17,8	15,1
Zinslastquote	3,0	2,8	2,8	2,8
Zuwendungsquote	12,4	13,5	13,1	12,6
Personalintensität	26,5	26,0	25,9	25,2
Sach- und Dienstleistungsintensität	30,7	33,0	33,6	35,8

Weitere Kennzahlen	2010	2011	2012	2013
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	15,9	11,3	4,7	8,5
Gesamtausgliederungsgrad	77,9	-	-	77,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	198,89	416,44	400,05	318,04
Liquidität 1. Grades	16,3	15,9	14,3	16,7
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-449,22	-287,72	-95,78	-156,51
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	8.683,23	8.998,71	8.972,41	9.133,00
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	5.507,36	5.596,70	5.782,03	6.042,72

→ Beteiligungssteuerung

Die gpaNRW hat bei der Stadt Bielefeld am 10. Juli 2017 ein standardisiertes Interview mit dem Leiter des Amtes Finanzen und Beteiligungen sowie der Leiterin der Abteilung Konzerncontrolling und steuerliche Angelegenheiten durchgeführt. Die Erkenntnisse aus diesem Interview sind dahingehend analysiert worden, welche Maßnahmen oder Instrumente implementiert werden sollten, um die Beteiligungssteuerung des Konzerns Stadt zu optimieren.

Ausgangslage

Die Stadt Bielefeld ist zum Stichtag 31. Dezember 2013 an insgesamt 77 Unternehmen beteiligt. Davon ist sie an 35 Unternehmen unmittelbar und an 42 Unternehmen mittelbar beteiligt. Das Beteiligungsportfolio unterteilt sich in mindestens vier Beteiligungsebenen.

Wie im vorherigen Berichtsteil aufgezeigt wurde, generieren die verselbstständigten Aufgabenbereiche rund 60,0 Prozent der Gesamterträge und Gesamtaufwendungen des Konzerns Stadt Bielefeld. Somit haben die Beteiligungen einen großen Einfluss auf den Erfolg des städtischen Konzerns. Außerdem hat die Stadt Bielefeld rund 77,0 Prozent des Vermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Dies ist im interkommunalen Vergleich der höchste Anteil. Die Schulden entfallen zu deutlich mehr als 50,0 Prozent auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Folglich ist die Steuerung von Beteiligungen im Konzern Stadt Bielefeld besonders wichtig.

Organisation und Aufgaben

Die Beteiligungssteuerung der Stadt Bielefeld ist im Amt für Finanzen und Beteiligungen angesiedelt. Die Abteilung Konzerncontrolling und steuerliche Angelegenheiten übernimmt dort die Beteiligungssteuerung. Neben der Abteilungsleitung arbeiten vier Personen im Bereich Konzerncontrolling und Gesamtabschluss sowie zwei Personen im Bereich steuerliche Angelegenheiten.

Das Konzerncontrolling ist unter anderem für Fragen der städtischen Beteiligungsunternehmen zuständig. Es koordiniert und überwacht für die Stadt Bielefeld, die sich aus Gesetz, Gesellschaftsvertrag, Geschäftsordnungen und dem städtischen Public Corporate Governance Kodex ergebenden Pflichten und Rechte. Hierzu zählen insbesondere die Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien der Beteiligungen sowie das Berichtswesen der Beteiligungen und Betriebe.

Organisatorisch sind die Beteiligungen den Mitarbeitern der Abteilung so zugeordnet, dass jede Beteiligung durch einen Mitarbeiter vollumfänglich betreut wird. Je nach Größe der Beteiligungen variiert die Anzahl der zu betreuenden Beteiligungen je Mitarbeiter.

Strategische Ausrichtung

Das Gesamtportfolio der Beteiligungen der Stadt Bielefeld ist zum Teil historisch gewachsen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Bei neuen Beteiligungen spielen häufig steuerliche Aspekte oder beabsichtigte Kooperationen mit anderen Unternehmen eine Rolle. In anderen Fällen gründete bzw. erwarb die Stadt neue Beteiligungen, um politische Zielsetzungen umzusetzen. Dies ist zum Beispiel im Bereich der Windkraft der Fall gewesen.

Die große Anzahl an Beteiligungen sowie Beteiligungsebenen erschwert die Steuerung des Konzerns. Die Stadt gründet bzw. erwirbt neue Beteiligungen in der Regel, wenn eine Gesellschaft an die Stadt herantritt oder der Rat der Stadt dies anregt. Eine klare strategische Ausrichtung zur Gründung bzw. zum Erwerb neuer Gesellschaften besteht nicht. Die Stadt Bielefeld stellt in Einzelfällen Überlegungen zur Optimierung der Beteiligungsstruktur an. Hierbei beabsichtigt sie auch, die Beteiligungsstruktur zu verschlanken. Dementsprechend schlug die Verwaltung dem Rat vor, die Sennestadt GmbH aufzulösen oder mit einer anderen Gesellschaft zusammenzulegen. Darüber hinaus hat vor mehr als zehn Jahren eine Unternehmensberatung flächendeckend das Beteiligungsportfolio der Stadt untersucht.

Des Weiteren kann die Rechtsform einer Gesellschaft die Beteiligungssteuerung der Stadt beeinträchtigen. Insbesondere die Aktiengesellschaft ist eine Rechtsform, die es erschwert, Interessen der Gemeinde in den jeweiligen Unternehmen umzusetzen. Deshalb ist es positiv hervorzuheben, dass die Stadt Bielefeld nicht an Aktiengesellschaften beteiligt ist.

Im Public Corporate Governance Kodex der Stadt Bielefeld wird ausgeführt, dass es unentzehlbare Aufgabe des Rates ist, strategische Ziele unter Berücksichtigung der Ressourcen festzulegen. Deshalb soll die Stadt Bielefeld grundsätzliche strategische Zielvorgaben für die Gesellschaften definieren. Neben den wirtschaftlichen Zielen sollen dabei auch Ziele und Erwartungen im Rahmen des öffentlichen Auftrags klar formuliert werden. Entgegen dieser Ausführungen im Public Corporate Governance Kodex hat die Stadt Bielefeld für viele Beteiligungen keine derartigen Ziele festgeschrieben. Stattdessen gibt es lediglich situativ einzelne Beschlüsse durch den Rat der Stadt sowie allgemeine Ziele, wie zum Beispiel die Verluste der defizitären Beteiligungen jeweils um fünf Prozent zu reduzieren.

→ **Feststellung**

Die Stadt Bielefeld ist nicht an Aktiengesellschaften beteiligt. Dies ist aus Sicht der Beteiligungssteuerung gut, da die Rechtsform einer Aktiengesellschaft formell die Steuerungsmöglichkeiten der Stadt einschränkt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bielefeld sollte die Beteiligungsstruktur regelmäßig hinterfragen. Die Struktur ist dahingehend zu überprüfen, ob eine optimale Steuerung der verselbstständigten Aufgabebereiche durch die Konzernmutter möglich ist. Außerdem sollte die Stadt weiterhin prüfen, ob es vorteilhaft ist, die jeweiligen Aufgaben in verselbstständigten Betrieben auszuführen oder eine Rückführung der Aufgabe in den Kernhaushalt der Konzernmutter sinnvoll ist.

Ebenfalls sollte die Stadt Bielefeld die strategische Ausrichtung des Beteiligungsportfolios sowie strategische Ziele für die einzelnen Beteiligungen festlegen.

Public Corporate Governance Kodex

Der Rat der Stadt Bielefeld hat im Jahr 2011 einen Public Corporate Governance Kodex verabschiedet. Die darin festgelegten Standards sollen zur Steigerung der Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei den städtischen Beteiligungsgesellschaften beitragen.

Der Kodex regelt unter anderem bestimmte Rechte, Pflichten und Aufgaben der Gesellschafterversammlungen, der Aufsichtsräte und der Geschäftsführungen der Gesellschaften. So werden unter anderem Regelungen zum Erwerb und zur Veräußerung von Unternehmen sowie zur Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan und die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung getroffen. Darüber hinaus legt der Kodex fest, dass die Beteiligungen die Optimierungs- und Konsolidierungsbestrebungen sowie die gesellschaftspolitischen Ziele der Stadt Bielefeld berücksichtigen sollen. Die Vertreter der Stadt Bielefeld sollen in den Aufsichtsratsgremien insbesondere die Beschlüsse der städtischen Ausschüsse bzw. des Rats der Stadt berücksichtigen. Um die Transparenz zu steigern, soll unter anderem über die festgestellten Jahresabschlüsse der von der Stadt Bielefeld beherrschten Unternehmen in den zuständigen Ausschüssen berichtet werden.

Entsprechend der Ausführungen im Public Corporate Governance Kodex gilt dieser bei Mehrheitsbeteiligungen als verbindliches Regelwerk. Darüber hinaus wird er allen städtischen Beteiligungen zur Anwendung empfohlen. Ein Beschluss zur Übernahme des Kodexes der Stadt Bielefeld bedeutet eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung der Beteiligungsgesellschaft, die Vorgaben und Standards des Kodexes grundsätzlich anzuerkennen. Mittel- bis langfristig sollen gemäß dem Kodex die bestehenden Gesellschaftsverträge und Geschäftsordnungen daraufhin überprüft werden, inwieweit sie einer Anpassung bedürfen. Eine formelle Verpflichtung der einzelnen Gesellschaften zur Beachtung des Kodexes (z.B. durch Regelungen in den Gesellschaftsverträgen) ist jedoch derzeit nicht vorgesehen.

Die Stadt Bielefeld fragt anhand eines Erklärungsbogens jährlich bei ihren Beteiligungen ab, ob sie die Vorgaben des Public Corporate Governance Kodex eingehalten haben. Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat geben eine Erklärung zum Kodex bei der Stadt Bielefeld ab (Corporate Governance Bericht). Diese soll insbesondere über eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen des Kodexes informieren. Der Aufsichtsrat soll mit dem Abschlussprüfer vereinbaren, dass der Abschlussprüfer ihn informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die von der abgegebenen Erklärung zum Kodex abweichen. Der Corporate Governance Bericht wird im Beteiligungsbericht der Stadt Bielefeld veröffentlicht.

→ Feststellung

Die jährlichen Erklärungen der Beteiligungen zum Public Corporate Governance Kodex sowie die Veröffentlichung des Corporate Governance Berichts im Beteiligungsbericht der Stadt Bielefeld steigern die Transparenz des Handelns der städtischen Beteiligungen.

Unterstützung der städtischen Vertreter in den Gremien

Gemäß § 107 GO NRW muss ein öffentlicher Zweck die wirtschaftliche Betätigung erfordern. Die Beteiligungen sollen im Sinne der Kommune als Konzernmutter handeln. Um dies sicherzustellen, entsendet die Kommune Vertreter in die Organe (z.B. Gesellschafterversammlung, Auf-

sichtsrat) der Beteiligungen. Neben Vertretern aus der Verwaltung (z.B. Oberbürgermeister, Beigeordnete) sind dies in der Regel Ratsmitglieder.

Die Stadt kann die Beteiligungen nur aktiv steuern und einen größtmöglichen Einfluss auf die Entscheidungen in den Organen der Beteiligungen ausüben, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind: zum einen müssen die Informationen in der Beteiligungssteuerung zusammenfließen und zum anderen muss sichergestellt sein, dass die Vertreter in den Organen ausreichend unterstützt und informiert werden. Dadurch können die Vertreter ihre Entscheidungen unter Berücksichtigung aller Informationen sowie unter Berücksichtigung der Belange der Stadt Bielefeld als Konzernmutter treffen.

Hierzu sichtet das Beteiligungsmanagement der Stadt Bielefeld die Sitzungsunterlagen für sämtliche Gremien von Beteiligungen, in denen städtische Vertreter sind. Es erörtert aus Sicht der Stadt Bielefeld die jeweiligen Sachverhalte, stellt die Auswirkungen dar und spricht, wenn möglich, Empfehlungen für Entscheidungen als Vorbereitung für die städtischen Vertreter aus. Insbesondere Auswirkungen für den städtischen Haushalt zeigt das Beteiligungsmanagement hierbei auf. Falls bestimmte Punkte aus Sicht des Beteiligungsmanagements nur eine geringe Bedeutung haben, kommentiert es diese Punkte nicht. Bei den Kommentierungen handelt es sich um ein freiwilliges Angebot an die Mandatsträger. Nur bei besonders wichtigen Tagesordnungspunkten werden die Kommentierungen sämtlichen Mandatsträgern bereitgestellt. Dann erhalten also auch diejenigen Mandatsträger die Kommentierungen, die das Angebot eigentlich nicht in Anspruch nehmen. Die Kommentierungen unterstützen die Regelung des Public Corporate Governance Kodexes, wonach die Vertretungen der Stadt Bielefeld in den Aufsichtsratsgremien die besonderen Interessen der Stadt Bielefeld berücksichtigen sollen.

Des Weiteren beantwortet das Beteiligungsmanagement einzelne Anfragen von Mandatsträger und der Verwaltungsleitung.

Zu einer ausreichenden Unterstützung der Vertreter in den Organen durch die Beteiligungssteuerung gehört es auch, sicherzustellen, dass die Vertreter über ausreichendes Wissen zur Ausübung ihrer Aufgabe verfügen. Zu diesem Zweck, werden zu Beginn jeder neuen Ratsperiode von der Stadt Bielefeld Schulungen für Aufsichtsratsmitglieder angeboten. Das Angebot umfasst Schulungen zu den Rechten und Pflichten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber finden teilweise einzelfallbezogene Schulungen statt, um die Mandatsträger zum Beispiel fachlich zu schulen.

→ **Empfehlung**

Damit die städtischen Vertreter bei ihrer Mandatsausübung das Interesse der Stadt Bielefeld berücksichtigen können, müssen sie die Sichtweise der Stadt kennen. Dementsprechend kommentiert das Beteiligungsmanagement der Stadt Bielefeld die Sitzungsunterlagen und stellt sie als freiwilliges Angebot den städtischen Vertretern zur Verfügung. Die Stadt sollte darauf hinwirken, dass sämtliche Vertreter der Stadt die Kommentierungen der Stadt Bielefeld bei ihren Entscheidungen zugrunde legen.

Berichtswesen

Die städtische Richtlinie für das Berichtswesen der Beteiligungen und Betriebe regelt die Inhalte und Abläufe des Berichtswesens im Konzern Stadt Bielefeld. Die Grundlage für das Konzernberichtswesen der Stadt Bielefeld bilden die Wirtschaftspläne der Beteiligungen. Die Stadt Biele-

feld fragt unterjährig den Stand der Wirtschaftspläne, die Entwicklung von betriebswirtschaftlichen und leistungsbezogenen Kennzahlen sowie die Entwicklung der Finanzbeziehungen zum städtischen Haushalt bei den Beteiligungen ab. Die genauen Inhalte, die die Beteiligungen der Stadt mitteilen müssen, sind in einer Anlage zur oben genannten Richtlinie enthalten. Neben der Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sind auch die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen konkret vorgegeben. Diese sind beispielsweise der Cashflow, die Liquidität 2. Grades, Investitionen in Sachanlagen, ergebniswirksame Abschreibungen oder Veränderungen langfristiger Rückstellungen. Die individuellen Leistungskennzahlen sind outputbezogen und ergänzen die Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung. Dementsprechend informieren die Beteiligungen in standardisierten Berichten die Stadt Bielefeld über die vorgenannten Punkte. Die genauen Termine für die Berichterstattungen durch die Beteiligungen legt die Stadt Bielefeld zu Beginn des jeweiligen Planjahres fest. Die Beteiligungen analysieren Abweichungen von den Planwerten und kommentieren die Berichtsergebnisse.

Eine Ad-hoc-Meldungspflicht – unabhängig von den vorgegebenen Zeitpunkten zur Berichterstattung – für besonders hohe Abweichungen ist nicht vorgesehen. Dadurch könnte die Stadt Bielefeld unmittelbar und somit möglichst frühzeitig Chancen oder Risiken erkennen und Steuerungsmaßnahmen ergreifen.

Jährliche, messbare Zielvorgaben für die Beteiligungen trifft die Stadt Bielefeld derzeit nicht. Eine kurzfristige Kontrolle der Zielerreichung der Beteiligungen ist somit nur bedingt möglich. Daher sollte die Stadt Zielvorgaben für die Beteiligungen treffen, die jährlich messbar sind. Die Vorgaben sollten auf langfristigen Zielvorgaben für die Beteiligungen basieren. Da bei kommunalen Beteiligungen öffentliche Ziele im Vordergrund stehen, sollte die Stadt hierbei auch nicht-finanzielle Ziele festlegen. Inwiefern die städtischen Ziele tatsächlich erreicht wurden oder voraussichtlich in dem jeweiligen Jahr erreicht werden, sollte die Stadt Bielefeld anhand des Berichtswesens regelmäßig überprüfen.

Das Konzerncontrolling der Stadt Bielefeld analysiert die Berichte der Beteiligungen. Sie bereitet diese in Vorlagen für die politischen Gremien der Stadt Bielefeld zu den jeweiligen Berichtstagen auf. Dabei stellt es neben den Einzeldarstellungen der Beteiligungen ausgewählte Inhalte in Gesamtübersichten zusammen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bielefeld sollte konkrete Zielvorgaben für die Beteiligungen treffen, die jährlich messbar sind. Die Vorgaben sollten auf langfristigen Zielvorgaben für die Beteiligungen basieren. Da bei kommunalen Beteiligungen öffentliche Ziele im Vordergrund stehen, sollte die Stadt hierbei auch nicht-finanzielle Ziele festlegen.

Synergiepotenziale innerhalb des Konzerns

Innerhalb des Konzerns fallen teilweise gleiche Aufgaben bei der Stadt Bielefeld und verschiedenen Unternehmen an. Durch die Zusammenarbeit oder Zentralisierung solcher Aufgaben kann die Stadt Bielefeld gegebenenfalls Einsparungen innerhalb des Konzerns erzielen. Mögliche Synergiepotenziale könnten zum Beispiel in folgenden Bereichen bestehen: Vergabewesen, Rechtsabteilung, Buchhaltung, Forderungsmanagement, Einkauf, Gebäudereinigung und Druckerei. Im Informatikbetrieb Bielefeld und im Immobilienservicebetrieb Bielefeld werden bereits Tätigkeiten gebündelt, wie zum Beispiel die IT und die Gebäudebewirtschaftung. Nähere

Untersuchungen zur Zentralisierung bzw. Zusammenlegung von Aufgaben im Konzern hat die Stadt Bielefeld bisher nicht vorgenommen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bielefeld sollte verstärkt untersuchen, ob Synergiepotenziale innerhalb des Konzerns Stadt Bielefeld bestehen und diese genutzt werden können.

Konzernrisikomanagement

Die Konzernmutter Stadt Bielefeld verfügt nicht über ein strukturiertes Risikomanagementsystem. Die Stadt Bielefeld betrachtet zwar bestehende Risiken, jedoch erfasst, dokumentiert und bewertet sie diese nicht strukturiert. Die Beteiligungen des Konzerns Stadt Bielefeld verfügen hingegen über ein Risikomanagementsystem. Unter anderem verfügt der Teilkonzern Stadtwerke Bielefeld GmbH über ein solches.

Ein allumfassendes strukturiertes Konzernrisikomanagementsystem ist im Konzern Stadt Bielefeld folglich ebenfalls nicht implementiert.

Dem Aufbau eines konzernweiten Risikomanagementsystems kommt eine besondere Bedeutung zu. Es ist insbesondere für die Zielerreichung der Haushaltskonsolidierung bedeutend. Hierfür ist es zunächst wichtig, für die Konzernmutter Stadt Bielefeld Risiken zu definieren, zu erkennen und zu bewerten. Darauf aufbauend kann die Stadt konkrete Steuerungsmaßnahmen ergreifen. Absehbare Risiken können unter anderem in Einzelmaßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sowie in der Haushaltsplanung enthalten sein. Darüber hinaus können sich kurzfristig im laufenden Geschäftsjahr Risiken ergeben. Ziel ist es, einen Prozess zu entwickeln, der nach definierten, einheitlichen Regelungen abläuft und sämtliche wesentliche Risiken bei der Stadt Bielefeld einbezieht. Ein derartiges Risikomanagementsystem bei der Stadt Bielefeld sollte in einem weiteren Schritt gemeinsam mit den bestehenden Systemen bei den Töchtern zu einem konzernweiten Risikomanagementsystem ausgebaut werden. Die Erfassung der Risiken (und Chancen) könnte in das bestehende Berichtswesen integriert werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bielefeld sollte ein strukturiertes Konzernrisikomanagementsystem aufbauen. Hierfür ist zunächst die Einführung eines Risikomanagementsystems bei der Konzernmutter Stadt Bielefeld erforderlich.

Herne, den 05. Dezember 2017

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de